

Im Reichstag haben sich Vertreter aller Parteien gegen die Erhöhung der Postgebühren ausgesprochen. Nebeneinander stehen die Ausführungen des Sozialdemokraten Dr. Hilsenring, des Deutschnationalen Dr. Quast und des Volksparteilers Dr. Gremer, wobei kaum noch der Hinweis notwendig ist auf die entschiedene Abwehr der die Wirtschaft schädigenden Gebührenpolitik durch den Demokraten Dr. Raschig. Die Reichsbahn konnte gerade eine Ermäßigung der Tarife durchführen, die einen Einnahmeausfall von 70 Millionen Mark zur Folge hatte. Es gibt übergenug Ressortehelzeis. Können sich der Reichspostminister und seine leitenden Beamten nicht dazu aufschwingen, in diesem Fall einmal ernstlichen Ressortehelzeis zu zeigen? Dazu gehört allerdings wirtschaftliches Denken und das fehlt bei der Reichspost.



Kampf weiter. Es ist schon verschiedentlich darauf verwiesen worden, daß

die Lage des Kabinetts Poincaré nicht gerade besonders günstig

ist. Sie hat sich noch weiter dadurch verschlechtert, daß die Rechte schlecht auf den Ministerpräsidenten zu sprechen ist, da er ihrer Ansicht nach der Linken in der Frage der Wahlreform zu weitgehende Zugeständnisse gemacht hat. Nun tauchen wieder neue Krisengerüchte auf, die sich auf einen Konflikt Poincarés mit der Finanzkommission der Kammer stützen. Die Finanzkommission möchte für die Besoldungsreform größere Mittel zur Verfügung stellen, wie Poincaré sie ursprünglich vorgesehen hat. Bei einer Aussprache, die gestern zwischen Kommissionsmitgliedern und dem Ministerpräsidenten stattfand, und bei der die Kommissionsmitglieder sehr kühl von Poincaré empfangen worden sein sollen, hat der Ministerpräsident erklärt, er sei entschlossen, bei jeder Erhöhung der vorgesehenen Mittel

#### Die Vertrauensfrage

zu stellen, da die Finanzsanierung ihm die größte Sparsamkeit zur Pflicht mache. Ob unter solchen Umständen die Rechte wirklich bereit sein wird, gegen das Kabinett aufzutreten, bleibt zweifelhaft. Bisher sind die Dinge noch immer so gelaufen, daß Krisen angekündigt wurden, daß aber im entscheidenden Augenblick doch jede Partei zögerte, die Verantwortung zu übernehmen. Allerdings wird gemeldet, daß Poincaré gestern nachmittag im Gespräch mit einigen Mitgliedern der Rechten erklärt haben soll: „Ihr wollt mich stürzen, bedenkt aber dabei, daß ihr mich dann nie mehr sehen werdet!“ Ob die Worte Poincarés auf die Rechte den Eindruck machen, den Poincaré erwartet, bleibt abzuwarten. Alles in allem muß man doch sagen, daß sich die Situation für das Kabinett Poincaré in letzter Zeit nicht unwesentlich verschlechtert hat.

Auch England hat gestern noch einmal einen großen parlamentarischen Tag gehabt, da nämlich im Unterhaus wieder einmal außerordentliche Fragen zur Debatte standen. Man kann aber nicht sagen, daß die Verhandlungen irgendwelche Sensationen zutage gefördert hätten. Zwar hat Chamberlain bei dieser Gelegenheit noch einmal

#### Die Notwendigkeit einer Verminderung der Besatzungstruppen im Rheinland

unterstützt. Er hat aber damit nichts wesentlich Neues gesagt, da sich die englische Regierung schon wiederholt in ähnlicher Weise ausgesprochen hat. In der Frage der Rheinlandräumung ist aber der englische Außenminister jeder klaren Stellungnahme erneut ausweichend, und so hat denn auch wohl das englische Unterhaus gestern allgemein eine Enttäuschung in formaler wie in sachlicher Beziehung gezeigt, da, wie gesagt, wirklich keine neuen Momente zu verzeichnen waren.

#### Die Kohlenpreiserhöhungsanträge abgelehnt.

Berlin, 11. Juli. In der heutigen Sitzung des Reichshandelsverbandes und des großen Ausschusses des Reichshandelsrates wurden nach längerer Erörterung die Preiserhöhungsanträge des Rheinisch-Westfälischen, des Saarländischen, des Niedersächsischen Steinkohlenhandels sowie des Mitteldeutschen und des Oberrheinischen Braunkohlenhandels und des Kohlenhandels für das rechtsrheinische Saarland von dem großen Ausschuss des Reichshandelsrates abgelehnt. Das Niedersächsische Steinkohlenhandelsstellte seinen Preiserhöhungsantrag zurück, weil auch Obersachsen, von dessen Preisgestaltung das benachbarte Niedersachsen in hohem Grade abhängig ist, einen neuen Preiserhöhungsantrag nicht gestellt hatte. Der Antrag Sachsen wurde erneut zur weiteren Prüfung an den Ausschuss zurücküberwiesen. Der Bevollmächtigte des Reichswirtschaftsministers gab zur Frage der Kohlenpreiserhöhungsanträge die grundsätzliche Einstellung des Reichswirtschaftsministeriums bekannt. Die Entwicklung des Binnenmarktes und Exports werde durch weitere Erhöhungen des Preisniveaus beeinträchtigt. Im Rahmen gemeinwirtschaftlicher Regelung muß hierauf Rücksicht genommen werden. Die Anträge auf Preiserhöhungen wurden zum Teil mit Abzahn- und Erbsenrückgang begründet. Solche Begründung sei privat- und volkswirtschaftlich verkehrt. Vom Standpunkt der Preisermessung nach der Selbstkostenberechnung sei zwar eine Steigerung der Selbstkosten bei Fallen der Erlöse festzustellen. Die Berechnungen erlitten aber nicht den gesamten Umfang der wirtschaftlichen Beschäftigung der Werke und die Verteilung der Beobachtung sei zu kurz. Aus diesen Gründen habe der Reichswirtschaftsminister Kohlenpreiserhöhungen bei der gegenwärtigen Lage für unvereinbar mit dem Gemeinwohl.

#### Der zweite Stresemann-Prozess.

Planen, 12. Juli. (Eig. Drahtbericht.) In dem Prozess gegen Rechtsanwalt Müller dürften heute die Plaidoyers beginnen, nachdem die Beweisaufnahme geschlossen wurde. Das Gericht hat beschlossen, alle weiteren Verhörsanträge des Angeklagten oder seiner Verteidiger abzulehnen. Der Zeuge Direktor Müller war am Montag nicht imstande, entlastende Angaben für den Angeklagten zu machen. Er behauptet, daß die Geschäfte der Copovator durchaus sauber gewesen seien und daß er nie etwas anrüchliches irgendwelcher Art habe feststellen können. Dr. Stresemann, der, wie der Zeuge ausdrücklich bemerkt, übrigens fast nie über die Geschäfte der Copovator unterrichtet worden sei, habe mit dem gleichen Rechte alle ihm gemachten Angaben glauben dürfen. Als dann wurden die Behauptungen des vom Angeklagten geladenen angeblichen Sachverständigen Dr. Glahn aus Paris durch den früheren Generaldirektor der Reichshandelskammer, Dr. Boettches, widerlegt.

#### Das Reichsschulgesetz soll veröffentlicht werden.

Berlin, 11. Juli. Zwischen dem Reichskabinett und den Regierungsparteien soll vereinbart worden sein, daß der Entwurf des Reichsschulgesetzes, so bald er dem Reichsrat überwiesen wird, veröffentlicht werden soll, damit eine öffentliche Diskussion über seine Einzelheiten möglich ist.

## 70 Millionen Unwetterischaden im Erzgebirge.

### Die schrecklichste Katastrophe seit Jahrzehnten

Aus Dresden wird uns gedrahtet: Nach den vorläufigen amtlichen Feststellungen beträgt im Hochwassergebiet des Müglitz- und Gottleubales der angestrichelte Schaden gegen 70 Millionen Mark. Die Reichsbahn allein soll einen Schaden von etwa zehn Millionen Mark erleiden, abgesehen davon, daß mit der Wiedereröffnung des Eisenbahnverkehrs vor einem halben Jahre nicht zu rechnen ist. Alle Eisenbahnbrücken sind zerstört und augenblicklich ist man mit dem Bau von Notbrücken für den dringlichen Verkehr beschäftigt. Behördliche und private Gelder reichen knapp aus, um die Spuren der Katastrophe zu beseitigen und die noch immer vermischten Opfer zu bergen.

Die Reichswehr, die bereits am Sonntag von sämtlichen Dresdener Truppenteilen Pioniere in das Unwettergebiet entsandt hatte, und die später beinahe die gesamte Dresdener Garnison einlegte, hat jetzt auch die zweite Hälfte des Magdeburger Pionierbataillons alarmiert. Die Pioniere wurden mit Lastautos in die Katastrophengegend geschickt. Die erste Hälfte der Magdeburger Pioniere wurde bereits am Sonntag früh eingesetzt. Am Vormittag des 9. Juli gelangten die ersten Helfer von der Technischen Nothilfe zum Einsatz.

Eine tief bedauerliche Tatsache ist es, daß sich in den zerstörten Ortschaften, die Schlachtfeldern ähneln, entgegen jeder menschlichen Empfindung wahre Plünderer eingefunden haben. Ein großes Polizeiaufgebot hat nur damit zu tun, dieser Schandthat Einhalt zu tun.

Von allen Seiten hört man jetzt Klagen, daß das furchtbare Unheil wohl hätte vermieden werden können, wenn die schon lange als dringend notwendig erkannte Talsperrre gebaut worden wäre. Die Kosten für die Talsperrre wären mit sieben Millionen Mark berechnet. Der heute vorliegende Schaden ist ebenso hoch, abgesehen von den Verlusten unerlässlicher Menschenleben.

#### Zwei Millionen für die Unwettergeschädigten.

Zur Linderung der schweren Unwetterischäden in weiten Gebieten Sachsens und Preußens sollen auf Grund eines Beschlusses des Reichskabinetts dem Reichsinnenministerium zwei Millionen Reichsmark überwiesen werden. Bisher war nur der Beschluß über eine vorläufige Hilfe in Höhe von einer Million Mark bekannt. Der sächsische Ministerpräsident hat den Gesandten in Berlin angewiesen, den Dank der sächsischen Regierung und Bevölkerung für die Teilnahme auszusprechen. Wie aus Dresden gemeldet wird, hat auch die Presse Sammlungen für die betroffenen Gebiete eingeleitet. Einer Washingtoner Funkmeldung zufolge hat die Unwetterkatastrophe in Sachsen in Amerika wärmste Anteilnahme gefunden. Die amerikanische Presse fordere zur praktischen Nothilfe auf.

#### Eine Hilfsaktion.

Die sächsische Regierung teilt in einem Aufruf mit, daß angesichts der beispiellosen Katastrophe, die über 150 Todesopfer gefordert habe, Mittel bereit gestellt worden seien, um der dringenden Not zu steuern. Die Größe des Unheils mache aber auch eine private Hilfsaktion erforderlich. Die sächsischen Banken, Sparkassen und Girokassen und alle Zeitungsredaktionen werden um die Einrichtung von Sammelstellen gebeten. Vom Arbeits- und Wohlfahrtsministerium ist eine Zentrale errichtet worden. Auf Eruchen der sächsischen Regierung nimmt auch die Reichsgesellschaft der Deutschen Nothilfe, Berlin W. 8, Wilhelmstraße 62, Spenden entgegen.

#### Der Wiederaufbau.

Die sächsische Regierung hat beschlossen, um eine einheitliche Zusammenfassung aller notwendigen Wiederaufbauarbeiten zu gewährleisten, den Ministerpräsidenten zum Staatskommissar einzusetzen und zu dessen Unterstützung einen Ausschuss zu bilden, in dem außer den Vertretern der beteiligten Ministerien das Reichskreismandat, die Reichsbahndirektion und die Oberpostdirektion vertreten sind. In den einzelnen Flußgebieten sollen Bauämter errichtet werden. Ferner hat die sächsische Regierung beschlossen, den Landtagspräsidenten zu eruchen, den Ferienausschuß des Landtags für einen der nächsten Tage einzuberufen.

## Kommt das Handelsprovisorium mit Frankreich?

### Ein neuer Schachzug.

Berlin, 12. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Die am Sonntag aus Paris vorliegenden Meldungen von französischer Seite, die von einer bevorstehenden Einigung auf ein neues längeres Handelsprovisorium zwischen Deutschland und Frankreich noch im Laufe des Sonntags sprachen, haben sich, wie inzwischen auch von deutscher zutreffender Seite mitgeteilt worden ist, nicht bestätigt. Es wird sogar deutscherseits eine vorsichtige Formulierung dahin gegeben, daß in Berlin kein Anlaß zu irgend welchem betonten Optimismus vorläge.

Man kann sich auch an dieser Stelle leider der Empfindung nicht ganz verschließen, daß die von Paris aus verbreiteten vorläufigen Meldungen einer ganz bestimmten Täuschung entspringen, nämlich für den durchaus noch nicht ganz abgeschlossenen Fall, daß die Delegationskonferenz doch noch im letzten Augenblick geplatzt werden sollte, Deutschland die Verantwortung für das Scheitern des neuen Provisoriums aufzugeben. Auf dieser Gedankenlinie bewegen sich jedenfalls die Erklärungen, die inzwischen der französische Handelsminister Bokanowski abgegeben hat, in denen er etwas auffällig unterstrichen betonte, daß Frankreich den Wunsch gehabt habe, zu einer Einigung zu kommen. In Paris habe man eine solche Einigung dadurch zu erleichtern geglaubt, daß man französischerseits von Anfang an mit offenen Karten gespielt habe. Herr Bokanowski zeigte dann die Reife der Medaille, indem er mit Bedauern feststellte, daß man von dem erstrebten Ziele jetzt wieder weit entfernt sei. Diese Wendung sei einmal darauf zurückzuführen, daß der Führer der deutschen Delegation, Ministerialdirektor Pöffe, seit drei Tagen krank sei, ein anderes Mitglied der deutschen Delegation ebenfalls aus Gesundheitsgründen an den Verhandlungen nicht teilnehmen könne. Die Folge sei, daß der Rest der deutschen Delegation fortwährend die Meinung von Berlin einholen müsse, wodurch natürlich Verzögerungen entstünden.

Man sieht also, worauf es Herrn Bokanowski wesentlich ankommt. Sehr geschickt ist die Erklärung allerdings kaum, denn der Pferdeschuh präsentiert sich sehr wenig unverschämte.

### Die Bestattung der Opfer von Berggießhübel.

Am Montagnachmittag wurden in Berggießhübel die ersten Opfer der Katastrophe bestattet. Unter den Trauernden sah man viele Leute in Fahren von Gewändern, die sie sich gerettet hatten.

#### Die Teilnahme des Weltnothilfe-Kongresses.

Wie uns aus Genf gedrahtet wird, gedachte in der Sitzung des Kongresses für Weltnothilfe am Montag der Vertreter Englands mit besonders warmen Worten der furchtbaren Katastrophe, von der ein Teil Sachsens heimgejagt worden sei und brachte gleichzeitig die Teilnahme der Konferenz für die unglücklichen Opfer zum Ausdruck. Der Präsident der Konferenz, Reichsinnenminister a. D. Dr. Kütz dante der Konferenz für ihre Teilnahme und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die warme Anteilnahme der Konferenz überall starken Widerhall finden möge.

#### Schwere Unwetter auch über der Provinz Sachsen.

Wie uns aus Halle a. d. S. gemeldet wird, ging am Montag über dem Oberröblinger Kohlenrevier ein schwerer Wolkeneisbruch nieder. Die Wassermassen verwandelten die Grube „Kupferhammer“ in einen großen See und brachten den Tagbau „Waltershoffnung“ zum Erliegen. Der Eisenbahnverkehr zwischen Eisleben und Leutenetal mußte wegen Unterpflung des Bahndammes bei Kupferhammer eingestellt werden. Große Verheerungen richtete das Wasser, das an verschiedenen Stellen eine Höhe von einem Meter erreichte, an Friedhöfen an, wo Grabsteine umgestürzt und Gräber auseinander gerissen wurden.

#### Überschwemmungen in Berlin.

Berlin stand am Montagnachmittag im Zeichen stundenlangen Gewitterregens, der vor allem in den südlichen und westlichen Teilen Berlins große Überschwemmungen verursachte. In tiefer gelegenen Straßen stand das Wasser bis einen Meter hoch, so daß die Feuerwehr viel Arbeit hatte, ehe eine große Anzahl von Kellerräumen von dem eindringenden Wasser wieder befreit werden konnte. In Tempelhof wurde ein Haus sogar so unterpflut, daß die Bewohner wegen Einsturzgefahr von der Feuerwehr aus den Wohnungen herausgeholt werden mußten. Unter den Überschwemmungen hat besonders der Flughafen Tempelhof, der noch immer keinen Kanalisationsanschluß hat, gelitten. Auf dem Startplatz stand das Wasser 40 Zentimeter hoch, so daß die Flugzeugpassagiere mit den Autobussen der Luftkassa bis zur Kabine herangefahren werden mußten. In gleicher Weise hatten die landenden Flugzeuge unter dieser Überschwemmung zu leiden.

#### Gewitter über Frankreich.

Am Montagabend ist über Paris und Umgebung ein ungemein schweres Gewitter niedergegangen, das in verschiedenen Stadtteilen beträchtlichen Schaden angerichtet hat. In zahlreichen Häusern wurden die Keller und die Geschäftsräume unter Wasser gesetzt, so daß die Feuerwehr die Bewohner befreien mußte. Auf den Straßen erreichte das Wasser eine Höhe bis zu 70 Zentimeter. Bei einigen Häusern besteht Einsturzgefahr. Viele Fernsprechanstöße sind infolge der Überschwemmung in den Büroräumen unterbrochen.

Auch die französische Provinz hatte am Montag unter schwerem Unwetter zu leiden. Infolge der anhaltenden Regengüsse stürzte ein Teil von Beauvais ein. Der Fluß Biennne ist stark gestiegen. Auf dem flachen Lande bedecken seine Wassermassen weite Flächen. Bei Limoges mußte die Feuerwehr den Uferbewohnern beistehen. In das Elektrizitätswerk des Dorfes Trevillers bei Belancon schlug der Blitz ein. Es entstanden fünf Brände, die alle gelöscht werden konnten. An der Marne besteht ebenfalls Hochwassergefahr.

#### Verkehrsstörungen in London.

Am Montagnachmittag wurde London und Umgebung von einem heftigen Gewittersturm heimgesucht. Zahlreiche Häuser wurden vom Blitz getroffen. Aus allen Teilen der Stadt liegen Berichte über erhebliche Überschwemmungen der Straßen, Plätze und Keller vor. Der Verkehr wurde erheblich gestört. Bisher sind zwei Todesfälle von Kindern gemeldet, die ertranken.

Es ist jedenfalls eine starke Zumutung an das Gedächtnis derjenigen, die bekanntlich nicht alle werden, wenn behauptet wird, daß der rechtzeitige Abschluß eines wohl auch für Frankreich nicht ganz unwichtigen Provisoriums gescheitert sei oder noch zu scheitern drohe, da die deutschen Delegierten immer neue Instruktionen von Berlin eingeholt hätten.

Man darf wohl angesichts dieses französischen Schachzuges einfach daran erinnern, daß das vergangene Handelsprovisorium, das am 30. Juni abließ, deutscherseits unter der ausgesprochenen Voraussetzung eingegangen wurde, daß bis dahin der französische Zolltarif unter Dach gebracht worden sei. Daß sich diese Voraussetzung nicht erfüllte, ist lediglich auf das Konto Frankreichs zu verbuchen. Die Verhandlungen gestalteten sich gerade über diesen Punkt sehr schwierig, weil jede greifbare Unterlage fehlt. Die Andeutungen, die französischerseits über den Umfang der beiderseitigen Zugeständnisse gemacht wurden, drückten im großen und ganzen wohl zureichend sein. Daß Frankreich endlich größere Zugeständnisse machen mußte, war ja klar. Andererseits erhält es dadurch sehr umfangreiche Konzessionen für Wein und Frügemüse.

Man dürfte es sich in Paris sehr überlegen, ob man den verträglichsten Zustand Mitte Juli für vorteilhafter hält.

#### Heute oder morgen Entscheidung.

Paris, 12. Juli. Wie der „Matin“ berichtet, sind die deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen so weit gefördert worden, daß eine Entscheidung über die Möglichkeit des Abschlusses eines langfristigen Handelsprovisoriums heute oder morgen fallen werde.

#### Das französische Zolltarifgesetz.

Paris, 12. Juli. Vor dem Zollausschuß der Kammer hat Handelsminister Bokanowski die durch die Verzögerung der Verabschiedung des neuen französischen Zolltarifgesetzes geschaffene Lage besprochen. Nach Savas hat der Minister verschiedene Mittel zur Behebung dieser Lage geprüft. So habe er vor allem auch ins Auge gefaßt, vom Parlament die Ermächtigung zu verlangen, mit Deutschland einen gültigen Handelsvertrag abzuschließen.



## Die Sommerferien des Reichsrats.

Die unerledigten Gesetzentwürfe.

Berlin, 12. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Die Sommerferien des Reichsrats werden Ende dieser Woche beginnen. Wie wir aus Reichsratskreisen hören, wird nicht mehr angenommen, daß dem Reichsrat das Reichsgesetz in diesen Tagen noch zugehen wird. Die Vorlage des Gesetzes zur Beamtenbesoldung erwartet man im Reichsrat zu Beginn der neuen Tagung, die Anfang September stattfinden soll. Dem Reichsrat liegen zurzeit noch Gesetzentwürfe aus dem Jahre 1926 vor, die bisher noch nicht weitergekommen sind. Es handelt sich u. a. um das Lichtspielgesetz, das Beamtenvertretungsgesetz, das Gesetz über Feuerbestattung und das Gesetz über uneheliche Kinder und die Annahme an Kindesstatt. Auch die Gesetzentwürfe, die der demokratische Reichsinnenminister Dr. Kuls im Jahre 1926 dem Reichsrat vorgelegt hat, sind zum Teil noch nicht erledigt. Es handelt sich hier u. a. um den Gesetzentwurf für ein Reichsverwaltungsgericht, den Gesetzentwurf zur Wahrung der Rechtseinheit und um den Gesetzentwurf über den Gebrauch von Schusswaffen und Munition. Für den letzteren Gesetzentwurf fehlt noch die zweite Lesung. Für Oktober hat der Reichsrat die Beratung der Arbeits-schutzordnung vorgeesehen.

Am Dienstag wird der Große Ausschuss des Reichswirtschaftsrats zusammentreten, der neben der Handwerker-Novelle zur Gewerbeordnung über die Änderung des Kraftfahrzeugsteuergesetzes beraten wird. Herr v. Siemens hat ferner im Reichswirtschaftsrat einen Initiativantrag für eine Enquete über das gesamte Verkehrsweesen eingebracht, die vor allem das Verhältnis zwischen Eisenbahn und Kanälen klären soll. Weiter ist dem Reichswirtschaftsrat der Schlussbericht der Weltwirtschaftskonferenz zugegangen. Dieser Bericht wird vor allem den Zolltarif-Ausschuss beschäftigen, der unter dem Vorsitz des Direktors Krümer eingerichtet worden ist. Weiter wird im Reichswirtschaftsrat die Ausdehnung der milderen Bestimmungen der Arbeitszeitverordnung beraten werden, und ebenso steht noch die Frage der Ausdehnung der sozialen Versicherungsgesetze zur Beratung.

## Die deutsche Beschwerde in Brüssel.

Berlin, 11. Juli. Aber den Stand der deutschen Beschwerde wegen der bekannten Erklärungen des belgischen Kriegsministers de Broqueville über die deutsche Reichswehr erfahren wir folgendes: Die belgische Regierung hat den deutschen Gesandten in Brüssel wissen lassen, daß die in Frage stehenden Erklärungen in der Presse nicht richtig wiedergegeben sind. Der authentische Wortlaut der Erklärungen ist bedauerlicherweise in Brüssel noch nicht veröffentlicht worden, so daß eine endgültige Stellungnahme dazu im Augenblick noch nicht möglich ist. Schon jetzt steht aber fest, daß die Äußerungen des belgischen Kriegsministers, wie sie zunächst veröffentlicht wurden, den Tatsachen widersprechen, daß insbesondere die Behauptung einer vertragswidrigen vorzeitigen Entlassung von Reichswehrangehörigen unwahr ist. Die von einem Teil der ausländischen Presse an die ersten Meldungen geknüpften Kommentare sind hiernach ohne weiteres hinfällig. Die deutsche Beschwerde wird auf diplomatischem Wege weiterverfolgt.

## Gladwunschtelegramm des Reichskanzlers an Prinz Max von Baden.

Berlin, 11. Juli. Der Reichskanzler hat dem Prinzen Max von Baden zur Vollendung seines 60. Lebensjahres telegraphisch die aufrichtigsten Glückwünsche der Reichsregierung ausgesprochen.

## Die Reichspartei für Volksrechte und Aufwertung.

Berlin, 11. Juli. Die Reichsarbeitsgemeinschaft der Aufwertungs-, Geschäftsmanns- und Mieterorganisationen hat nach dem endgültigen Scheitern ihres Vorstosses, ihren Gesetzentwurf zur Wiederherstellung des Volksvermögens zum Volksentscheid zu stellen, beschlossen, die von ihr bereits im Januar vorigen Jahres ins Leben gerufene „Reichspartei für Volksrecht und Aufwertung“ nunmehr mit allen verfügbaren Kräften und Mitteln auszubauen, um auf dem Wege über eine politische Machtergreifung für die Erreichung ihrer Ziele weiter zu streben.

## Tschaikowsky-Abend.

Der längst angekündigte „Tschaikowsky-Abend“ im Kurhaus hatte gestern den „Großen Saal“ bis auf letzte Plätze gefüllt. Mit Tschaikowsky, Klavierkonzert B-Moll, führte sich die Pianistin Fräulein Anna Hirschhausen (von hier) recht glänzend in die Öffentlichkeit ein. Man kann mit dem Dessen oder mit dem Verstand Klavier spielen; die Damen sind freilich anderer Ansicht: sie glauben, daß man mit den Fingern Klavier spielen könne! Es ist Tschaikowsky selbst, der so ungalant über die Pianistinnen urteilt. Es mag etwas Wahres daran sein — wenigstens soweit es die jungen Damen betrifft; aber auch, was Anna Hirschhausen mit den Fingern leistete, ist allen Ruhmes wert. Gerade im B-Moll-Konzert sind ja auch die Finger — die Kunst der technischen Effekte — eine große Hauptsache. Da befandete denn unsere junge Dame in den beiden Allegros, wenn auch die Kraft noch nicht überall ausreichte, doch ein frisches Draufgängerium und eine höchst respektable Fingerfertigkeit und -geleitigkeit. Für die Hervorhebung des melodischen Elements dürfte der an sich hübsche und weiche Anschlag wohl noch tiefer gehen — z. B. im Andante —, er dürfte an Wärme und Wohlklang gewinnen; auch dies von Tschaikowsky gewünschte Herz wird künftig gewiß noch entdeckt werden. Die überlegene Sicherheit, mit welcher Fräulein Hirschhausen die schwierige Klavierpartie aufgriff, namentlich auch in dem, von volkmäßigen Tanzmelodien getragenen Finale, konnte imponieren; jedenfalls ein sympathisches Talent, auf dessen weitere Entwicklung man gespannt sein darf. Die Aufnahme seitens des Publikums war so beifällig als möglich.

Das Kurorchester erfreute durch eine wohlgeleitete Wiedergabe der „Sinfonie, E-Moll“, von Tschaikowsky. Karl Schürich dirigierte sie mit hingebender Einführung in die Partitur und durchdrang den geistigen Gehalt mit überzeugender Geste und Vitalität. Die motivische Einheit aller vier Sätze trat klar in Erscheinung. Der erste Satz in seiner formellen Reinheit und Abwandlung, der feinsten Kontrastierung der Hauptthemen, wahrte die feinstnächste-melancholische Grundstimmung; das Andante ward in eine Klängeffekte getaucht; im leicht-schwebenden „Waldes“ herrschte Noblesse mit veredeltem Humor gewahrt, und in feierlicher Pracht breitete sich das glanzvolle, bis zu aufregender Lebendigkeit gesteigerte Finale. Die Suggestivkraft des Dirigenten zündete; der Gefühlsgehalt der Sin-

## Eine außenpolitische Debatte im Unterhaus.

London, 11. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Im Unterhaus kam es heute zu einer großen außenpolitischen Debatte. Sie wurde eingeleitet vom Arbeiterparteilern Bonsonby, der die in Locarno eingeleiteten deutsch-französischen Beziehungen kritisierte. Bonsonby fragte den Außenminister, ob sich England nicht um einen gleichen Vertrag mit den Vereinigten Staaten bemühen könnte. Der Redner verwies dann noch auf die alles andere als friedliche Lage im Südosten Europas und unterzog den Abbruch der englisch-russischen Beziehungen einer scharfen Kritik. Die Franzosen hätten sich klüger als die Engländer gezeigt, indem sie der Rußlandpolitik Chamberlains bis heute nicht gefolgt seien. In scharfen Worten für den ohnmächtigen Völkerbund ließ es Bonsonby nicht fehlen.

In seiner ausführlichen Erwiderung betonte Chamberlain,

daß die englische Außenpolitik vor dem Unterhause keine Geheimnisse habe. England sei an dem Frieden der Welt interessiert und habe daher in Locarno an der Regelung der deutsch-französischen Beziehungen erfolgreich mitgearbeitet. Auf Bonsonbys Völkerbunds-kritik entgegnete Chamberlain mit Nachdruck, daß von einer Geheimpolitik der Vertragsmächte nicht die Rede sein könne. Der Völkerbundstakt habe sich in seiner letzten Sitzung ausschließlich mit dem deutschen Sitz in der Mandatskommission beschäftigt, einer Frage, deren Klärung besonders Dr. Stresemann am Herzen lag. Gerade die letzten Jahre aktiver Völkerbundsarbeit hätten zur Genüge bewiesen, daß sich diese junge überstaatliche Organisation in ihrer Autorität nicht leicht habe.

Der Unterstaatssekretär des Äußeren, Lord Curzon, erklärte anschließend an die Aussprache über die Ausführungen Chamberlains: Was

die Räumung des Rheinlandes

betreffe, so habe ihn der Staatssekretär gebeten zu sagen, er bedauere sehr, diesen Punkt nicht ausdrücklich beantwortet zu haben. Tatsächlich habe er ihm mitgeteilt, daß die Frage der Rheinlandräumung in der letzten Sitzung des Völkerbundes nicht aufgeworfen wurde. Die englische Regierung glaube nicht, daß es nützlich sei, diese Frage jetzt zu erörtern. Tatsächlich sei aber seit September 1926 eine beträchtliche Herabsetzung der Truppen im Rheinland vorgenommen worden. Die britische Regierung sei der Meinung, daß diese Verminderung nicht weit genug und soweit durchgeführt wurde, wie es die Völkerverpflichtung ins Auge gefaßt hatte. Die Regierung werde fortfahren, ihr Bestes zu tun, um die baldige Erfüllung der deutschen Hoffnungen zu gewährleisten.

Darauf wurde ein Antrag der Arbeiterpartei, zum Zeichen des Tadels das Budget des Außenministeriums um 100 Pfund Sterling zu kürzen, mit 222 gegen 105 Stimmen abgelehnt.

## Die Ermordung des irischen Vizepräsidenten.

London, 12. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Nach der offiziellen Darstellung haben an der Ermordung Higgins in Dublin fünf Personen teilgenommen. Zwei standen Schmiere, während die drei anderen aus dem Auto heraus die Revolverkugeln abfeuerten. Die Polizei hat eine Abferrungsfeste um Dublin gezogen und läßt alle Automobile anhalten und durchsuchen. Der Mord hat im ganzen Lande große Erregung ausgelöst. Man hält die Tat mehr für einen persönlichen Racheakt, als für einen politischen Anschlag, da man nicht glaubt, daß die Gegner der Regierung, also die Anhänger der Valera's, bis zu einem politischen Mord gehen würden.

Neun Verhaftungen.

London, 12. Juli. Im Zusammenhang mit der Ermordung des Ministers Higgins wurden neue Verhaftungen vorgenommen. „Daily Telegraph“ zufolge erklärte der Führer der Republikaner, de Valera, seines Erachtens ist die Tat entschuldbar. Er sei überzeugt, daß keine republikanische Organisation etwas damit zu tun habe. In York wurden zwei Männer verhaftet, die beschuldigt sind, bei einem Attentat auf eine britische Abteilung in Queenstown im Jahre 1924 beteiligt gewesen zu sein.

Die Zuhörerschaft dankte Herrn Karl Schürich in enthusiastischer Weise! ...

Es mag bei dieser Gelegenheit auf die soeben erschienene Biographie „Tschaikowsky“, ein Prachtwerk von Richard S. Stein (Deutsche Verlagsanstalt, Stuttgart) hingewiesen sein. Schon durch den einleitenden 1. Teil spannt dies großangelegte Werk die Erwartung. Stein gibt da eine historische Betrachtung der gesamten russischen Musik von ihren Ursprüngen bis zur „Moderne“. Die Gestalt Tschaikowsky hebt sich von diesem Hintergrund in klarer Plastik ab. Der Verfasser ist durchaus kein einseitiger Ruhmredner seines Helden; aber weiß durch geistreiche, scharf pointierte Darstellungsweise das Bild Tschaikowsky in eigenartig fesselnde Beleuchtung zu rücken. Dies geschieht im 2. Teil. Wir lernen Tschaikowsky als eine fast weiblich-weiße, empfindsame Natur kennen: immer zaghaft und unselbständig im Leben, dabei aber vor feurigem, oft affektwidem Temperament in seinem Kunstschaffen. Er verlor sich mit Desirée Artôt und entloft sich; er heiratete eine junge Konservatorin — um sich nach drei Wochen wieder von ihr zu trennen; er nimmt jahrelang pekuniäre Unterstützung von einer ihm persönlich unbekannten Gönnerin, trotzdem es ihm an brillanten Einnahmen keineswegs fehlte; und auf der Höhe seines Ruhms kurz nach der Ausführung seines bedeutendsten Werkes — der „Pathetischen Sinfonie“ — trinkt er choleraverdächtige Kawa-Wasser und stirbt 53 Jahre alt. Man sagt, er wollte sterben. Vielleicht fühlte er's, daß er sich in seinem Schaffen nicht mehr übertreffen konnte. Im 3. Teil der Biographie wird den Werken des Meisters eingehende Besprechung zuteil: man ist erstaunt, neben all den wohlbekannten Werken hier noch eine Fülle von Werken zu finden, auf die Richard S. Stein zum Teil erstmalig hinweist! 10 Bühnenstücke, an 20 Sinfonische Werke, größere Chorwerke, Piecen, Konzerte; und Klavierstücke — ihrer wohl an 100! Auch auf die schriftstellerischen Arbeiten Tschaikowsky wird nachdrücklich hingewiesen. Köstlich sind die Urteile des russischen Meisters über andere Komponisten: Mozart — war seine ganze Schwärmerei; Bach — keineswegs ein großer Genie; Dänkel — geringe Bedeutung, nicht einmal unterhaltend; Chopin — unergreifliche Musik; Schumann — liebt er sehr; mit Brahms hat er hart zu kämpfen; sehr zugetan ist er Edward Grieg und den französischen Komponisten Luber, Halévy, Delibes; dagegen Wagner? Nur die ersten „Opern“ läßt er gelten;

## Wiesbadener Nachrichten.

Die diesjährige Verfassungsfeier in Preußen.

Wie der Amtliche Preussische Pressedienst mitteilt, hat das preussische Staatsministerium beschlossen, zur Feier des Verfassungstages am 11. August 1927 folgende Anordnungen zu treffen:

1. Sämtliche staatlichen Dienstgebäude sowie die Gebäude der Selbstverwaltungskörper haben am 11. August in den Reichs- und Landesfarben zu flaggen. Soweit staatliche Behörden nicht staatseigene Gebäude ganz oder teilweise innehaben, ist auch für deren angemessene Beflaggung zu sorgen. Wenn einzelne Gemeinden (Gemeindeverbände) im Besitz von besonderen Flaggen (z. B. in den Stadt- oder Provinzfarben) sind, können diese neben den Reichs- und Landesfarben gesetzt werden.

Diejenigen Schulen, die am Verfassungstage wegen der Ferien geschlossen sind, haben auch an dem Tage zu flaggen, an dem die Verfassungsfeier in der Schule veranstaltet wird.

2. In allen Orten, die Sitz eines Oberpräsidenten, eines Regierungspräsidenten, eines staatlichen Polizeiverwalters oder eines Landrats sind, haben die Behördenleiter sich mit den dort vertretenen anderen Landes- und Reichsbehörden sowie mit den Spitzen der Kommunalbehörden unverzüglich ins Benehmen zu setzen, um die Veranstaltung möglichst gemeinsam am Feiertag vorzubereiten und Vereinbarungen über deren würdige äußere Gestaltung herbeizuführen. In kreisfreien Städten ist die Leitung der Feiern auf Wunsch dem Magistrat oder Bürgermeister (Oberbürgermeister) unter Beilegung des Landrats bzw. des staatlichen Polizeiverwalters zu überlassen, der in der Stadt seinen Sitz hat.

3. Wegen der Gestaltung der Feiern im einzelnen (Ansprachen, musikalische oder sonstige Darbietungen) wird den Behörden weitestgehende Handlungsfreiheit gelassen, da die Verschiedenheit der örtlichen Verhältnisse keine einheitliche Regelung ausschließt.

4. Zu den Feiern sind Vertreter aller Kreise der Bevölkerung hinzuzuziehen. Zur Teilnahme sind außer den Reichs-, Landes- und Kommunalbehörden die Religionsgesellschaften, die Industrie- und Handels-, Handwerks- und Landwirtschaftskammern, Innungen, Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbände, Beamten- und Angestellten-Organisationen besonders einzuladen.

5. Sämtliche Staatsbeamte sowie die Vertretungen der Selbstverwaltungskörper sind durch die Vorstände der Behörden zu den Festakten einzuladen. Es wird von den Staatsbeamten erwartet, daß sie sich an den Festakten beteiligen. Für den Dienst am Verfassungstage gelten die Vorschriften über den Sonntagsdienst. — Soweit diese Regelung in einzelnen Verwaltungszweigen zu Schwierigkeiten führen sollte, bleibt es den betreffenden Fachministern vorbehalten, die erforderlichen Sonderbestimmungen zu treffen.

## Zehn Gebote für heiße Tage.

1. Stehe früh auf, lüfte zeitig das Bettzeug und schließe spätestens gegen 7 Uhr früh die Fenster und Türen.
2. Im Zimmer lasse Wasser in möglichst zahlreichen kleinen Gefäßen verdunsten.
3. Trage bei Spaziergängen leichte Kleidung und im prallen Sonnenlichte leichte Kopfbedeckung.
4. Beim Trinken vermeide jede Kälte und kühle dich erst gehörig ab. Das Durstgefühl läßt bedeutend nach, wenn man einen Schluck Wasser im Mund warm werden läßt.
5. Blühliche kalte Bäder an heißen Sommertagen können den Tod zur Folge haben. Abkühlung des Körpers und eine schnelle Abreißung der Arme und der Brust sind dringend erforderlich.
6. Am Abend nach Sonnenuntergang öffne alle Fenster und Türen und lasse sie während der Nacht möglichst offen.
7. Sei vorsichtig mit Speisen. Leicht verderbliche Speisen dürfen nicht der Sonne ausgesetzt werden.
8. Habe ein besonderes Augenmerk auf Säuglinge. Die jungen Mutter stille nach Möglichkeit ihr Kind selbst.
9. Eingetretene Hitzschläge suche bis zum Eintreffen des Arztes durch Öffnen der Kleider und Abwachen des Kopfes und Körpers mit kaltem Wasser abzukühlen.
10. Gedulde auch die Tiere in dieser heißen Jahreszeit. Vieh und auch Kleintiere in der brennenden Sonne stundenlang auszusetzen, ist eine Tierquälerei, wenn dies ohne Not

der Rabelungen-Ring: voller Lügen und im Prinzip falsch; Parität — von unendlicher Monotonie, die märchenhaften Gestalten dieses Werkes — kaum für ein Ballett passend. ... Kurz, wo man sich S. Steins Tschaikowsky-Biographie anschaut, wird man Interessantes, Belehrendes und Aufklärendes finden und kann sich also auch in seinem Räumlein manchen genussreichen „Tschaikowsky-Abend“ verschaffen.

D. D.

## Rheinische Dichtertagung.

Rheinischer Dichtertag in Koblenz.

Zur praktischen Verlebendigung des inneren Beziehungen rheinischer Dichter zum deutschen Kunstreben im allgemeinen und zur geistigen Entwicklung der Rheinverländer im besonderen, fand im Anschluß an die Rheinausstellung in Koblenz ein rheinischer Dichtertag statt, der einen in allen Teilen sehr anregenden Verlauf nahm. Verhafteten Widerhall fand vor allem die Ansprache, die Wilhelm Schäfer „An die Jugend“ hielt. Er legte dar, wie Jugend und Alter zwar leiblich und geistig verschiedene Formen des irdischen Lebens bedeuten, wie sie aber Schulter an Schulter stehen, wenn es gilt, den „Bogen dieses Lebens gegen den Himmel zu spannen“, — Dichter wollen und Dichtersendung. — In einer Morgenfeier (Stadttheater) sprach Alfronds Paquet über „Dichter und Gestaltung des Rheinstromes“, während Jakob Kneipp das zu allen Zeiten höchst aktuelle Thema „Dichter und Religion“ behandelte. Er betonte überzeugend die Notwendigkeit eines Zusammengehens von Kunst und Religion, da auch die Kunst sich auf Ewiges und Göttliches stellt. — Von der Verantwortlichkeit des Dichters und dem neuen Maß der Zeit“ wählte Rudolf Binding Fesselndes und sehr Wahres zu sagen. Er verdeutlichte, wie der Dichter auch heute eines der wichtigsten Glieder unseres Volksganges ist, weil er als Hüter ewiger Ideale wesentliches zur kulturellen Entwicklung beiträgt. — Als eindrucksvollen Abschluß der Tagung, die in intimer Verhandlung die Gründung des Rheinischen Dichterbundes beschloß, brachte das Stadttheater (Intendant Ralsch) eine vortreffliche Aufführung der neuen Bearbeitung von Verbert Eulenbergs „Rückhausen“, die hauptsächlich in strafferer Handlungsformung besteht. Soffentlich gewinnt das dichterisch so feine Stück in dieser bühnenwirksamen Gestaltung endlich das verdiente allgemeine Interesse unserer deutschen Theaterleiter.



und fahrlässig geschieht. Man denke vor allem auch an die Bäder in wasserarmen Gegenden und stelle ihnen Schalen zum Trinken und Baden hin.

— **Rom Wochenmarkt.** Klein- bzw. Großhandelspreise am 12. Juli 1927, je Pfund, Stück bzw. Gebund in Pfennig. Weikraut 15 (12), Rostkraut 30 (25), Wirsing 20 (15), Karotten 8 (5), Sellerie 20 (15), Rote Rüben 20 (15), Kohlrabi 6-10 (5-8), Spinat 25 (20), Blumenkohl 20-70 (20-60), Grüne dicke Bohnen 25 (20), Grüne Buschbohnen 35 (30), Grüne Erbsen mit Schale 25 (20), Suppengrün 10 (6), Sellerie 20 (15), Koriander 5-10 (3-4), Gurken 20-50 (20 bis 40), Tomaten: holländische 25 (20), deutsche 60 (50), Rhabarber 15 (12), Rettich 12-15 (10), Lauch 20, Karottensalat: neue 15 (12), italien. 15 (12), holländ. 18 (14), Zwiebeln 18 (12), Pfefferlinge 50 (40), Herzkräutchen 45-60 (40-50), Saure Röhren 50 (45), Pfirsiche 75 (60), Aprikosen 70 (50), Stachelbeeren 25 (20), Johannisbeeren 23-25 (18-20), Himbeeren 40-45 (35-45), Heidelbeeren 35-40 (30), Gartenerdbeeren 50-60 (45-50), Walderdbeeren 140 (120), Zitronen 6-10, Bananen 15-25. Die eingeklammerten Preise sind Großhandelspreise.

— **Wiesbadener Viehmarktbericht.** Amliche Notierung vom 11. Juli. Auftrieb: a) Tatsächlich auf dem Markt zum Verkauf: 11 Ochsen, 11 Bullen, 54 Kühe oder Färsen, 86 Kälber, 136 Schweine. b) Direkt dem Schlachthof zugeführt: 11 Ochsen, 11 Bullen, 85 Kühe oder Färsen, 72 Kälber, 25 Schafe, 262 Schweine. Marktverlauf: Mittelmäßiges Geschäft; bei Schweinen verbleibt etwas Überbestand. An Preisen wurden (1 Pfund Lebendgewicht in Pfennig) notiert: Ochsen: a) 1. 64-66, 2. 60-63, b) 1. 58-60, c) 52-55 Pf. Bullen: a) 58-60, b) 54-56, c) 45 bis 50 Pf. Kühe: a) 48-50, b) 43-46, c) 39-40, d) 25 bis 35 Pf. Färsen (Kalbinnen): a) 64-66, b) 60-62, c) 52 bis 58 Pf. Kälber: e) 1. 72-76, 2. 65-70, d) 50-60 Pf. Schafe: a) 47-50, b) 42-46, d) 30-40 Pf. Schweine: e) 58-60, c) 59-62, d) 60-62, e) 58-60, f) 54-57 Pf. Von den Schweinen wurden verkauft: zum Preise von 64 Rm. 3 Stück, 63 Rm. 36 Stück, 62 Rm. 16 Stück, 61 Rm. 51 Stück, 60 Rm. 45 Stück, 59 Rm. 18 Stück, 58 Rm. 3 Stück, 57 Rm. 5 Stück, 56 Rm. 2 Stück. Die Preise sind Marktpreise für nichtern gemogene Tiere und schließen sämtliche Speise des Handels ab, für Schlacht-, Markt- und Verkaufskosten, Umschlagsteuer sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich also wesentlich über die Stallpreise erheben.

— **Das Verbot des Ausstragens von Badwaren vor 7 Uhr morgens.** Auf Anordnung des Ministers für Handel und Gewerbe hat der Regierungspräsident die Ziffer 2 seiner Anordnung vom 25. 3. 1926 betreffend Arbeitszeit in Bädereien und Konditoreien (Reg.-Anst.-Blatt Seite 51/52), deren Geltungsbereich durch seine Anordnung vom 11. 3. 1927 (Reg.-Anst.-Blatt Seite 35) bis zum 1. 3. 1928 verlängert worden ist, wie folgt geändert: „Badwaren jeder Art dürfen vor 7 Uhr morgens weder ausgetragen noch abgegeben werden. Dieses Verbot gilt auch für die Versorgung von Zweiggeschäften, Hotels, Anstalten, Wiederverkäufern und dergl. mit Badwaren. Das Austragen ist zeitlich vom Verlassen des Bädereigrundstücks an zu rechnen.“

— **Parteilichkeit der Zwangsmaßnahmen vor den Arbeitsgerichten.** Der Reichsarbeitsminister hat in einem besonderen Bescheid die Parteilichkeit der Zwangsmaßnahmen im arbeitsgerichtlichen Verfahren betont und ausgeführt, daß Zwangsmaßnahmen nach § 108 c. in Verbindung mit §§ 100 und 86 der Gewerbeordnung in jedem Falle parteifähig sind, ohne daß es auf die Entscheidung der Frage ankommt, ob sie wirtschaftliche Vereinigungen im Sinne des Arbeitsgerichtsgesetzes sind. Der Minister fügt dem Erlaß weiter hinzu, daß nach seiner Auffassung und nach Auffassung der Reichsminister der Justiz eine die Arbeitsgerichtsbehörden in der Auslegung des Gesetzes bindende Ausführungsverordnung nach § 108 des Arbeitsgerichtsgesetzes nicht erlassen werden kann.

— **Bundestagung der Krankenkassenbeamten.** Am Sonntag, den 10. Juli, begann die 6. ordentliche Bundestagung des Bundes deutscher Krankenkassenbeamten und Angestellten in Wiesbaden. Den ersten Tag füllten die Vorträge aus, welche die bedeutendsten Fragen behandelten, die die Öffentlichkeit und die Krankenkassenbeamten und Angestellten bewegen. Als erster Redner sprach der Mitglied des vorläufigen Reichswirtschaftsrats, Herr Lange. In seinem Vortrag „Der Krankenkassenangestellte im Volkswesen“ wies Redner nach, ausgehend von der sozialen Gesetzgebung, wie der Sozialfunktionär nicht nur mit dem Beruf, sondern auch mit dem Versen schaffen müsse, wenn er seine Aufgabe erfüllen will, ein wirksam fördernder Faktor und ein Bindeglied beim Wiederaufbau unseres Vaterlandes zu sein. Die Pflichterfüllung wird dem Kranken-

lassenangestellten aber erschwert durch die Sorgen um auskömmliches Gehalt, um Sicherungen gegen Kündigung und die Räte des Alters und für die Hinterbliebenen. Wenn der Staat dem Krankenkassenangestellten hohe Pflichten auferlegt, so sollte er ihnen auch die Rechtssicherungen der Staatsbeamten geben. Der zweite Vortrag behandelte „Selbstverwaltungen der Krankenkassen und Krankenkassenbeamten“. Der erste Bundesvorsitzende, Herr Fried, verbreitete sich über den Inhalt, das Wesen und die Aufgaben der Selbstverwaltung, über die Regelung des Dienstrechts der Krankenkassenbeamten und Angestellten nach dem bisher geltenden Recht, über die Einstellung der hierbei Beteiligten, wie Regierung, Parlament, Krankenkassen und Angestelltenverbände zur Bundesforderung, und ob und inwieweit die Neuordnung des Dienstrechts im Sinne des Bundes eine Beschränkung des Selbstverwaltungsrechts der Krankenkassen darstellt. Der dritte Redner, Bundesgeschäftsführer Brüder, zeigte in seinem temperamentvollen Vortrag „Die standespolitischen Forderungen der Krankenkassenbeamten und Angestellten“, die Notwendigkeit der Beamten-gemeinschaften aus der Not der Beamten und Angestellten heraus. Die wichtigste Forderung sei nicht die Befolgsregelung, obgleich sie den Krankenkassenbeamten und Angestellten auf den Nägeln brennt, sondern die Regelung des Dienstrechts durch Schaffung eines Sozialversicherungsbeamtenrechts in Anlehnung an das Reichsbeamtenrecht. Nach kurzen Bemerkungen wurde einstimmig folgende Entscheidung angenommen: „Die in Wiesbaden tagende Bundesversammlung, von über 200 Vertretern aus allen Teilen Deutschlands beauftragt, fordert vom Deutschen Beamtenbund für die Vertretung seiner Interessen bei Aufstellung der Vorschläge für das zu schaffende allgemeine Beamtenrecht. Der Bundestag beauftragt die Bundesleitung, dem Deutschen Beamtenbund umgehend das geeignete Material zur Verfügung zu stellen.“

— **Vom Hausaufbau.** Maklerprovision, Grunderwerbssteuer und Notariatskosten für den Erwerb eines Wohnhauses dürfen bei der Einkommensteuer nach einem Urteil des Reichsfinanzhofs nicht abgezogen werden. Nach dem Gesetz dürfen Aufwendungen für die Anschaffung von Gegenständen nicht in dem Steuerabchnitt der Anschaffung voll abgezogen werden, wenn die Verwertung oder Nutzung durch den Steuerpflichtigen der Gegenstände sich bestimmungsgemäß auf einen längeren Zeitraum erstreckt. Zu diesen Kosten gehören auch die genannten Ausgaben. Mit dem Kaufpreis bilden sie den Erwerbspreis. Soweit er sich auf das Gebäude und nicht auf den Grund und Boden bezieht, sind Absetzungen wegen Abnutzung zulässig. Dies gilt auch für Eigenwohnhäuser. Der Mietwert der eigenen Wohnung bildet auch nicht eine einmalige Einnahme, der gegenüber sämtliche Anschaffungskosten als Werbungskosten des Jahres der Anschaffung anzusetzen sind.

— **Vom richtigen Füllen der Vasen.** Es ist eine eigene Kunst um das Einordnen der Blumen, eine Kunst, die geübt und gepflegt werden will, die aber bei einigem Verständnis zu einem reichen Freudequell werden kann. Denn gibt es wohl für die Frau eine schönere Beschäftigung als die mit den Blumen? Ein feines Auge gehört dazu, die Blumen richtig einzufassen und ihnen so ihre letzte Schönheit abzugewinnen, ein zartes Laufchen können auf die Geheimnisse, die die Blüten zu künden haben. Die Blume und ihr Gefäß muß eine Einheit bilden, eins zum andern gehörend, eins seine Schönheit von dem andern nehmend. Schlichte Färbung und Blütenformen verlangen schlichte Vasen, ein einfacher bunter Bauerntopf wird oft ein wirkungsvoller Behälter sein für kostbare Blumen. Man darf auch kostbare Gefäße wählen dürfen. Kristallvasen seien nur den besten Blumen, von Rosen und Orchideen vorsehen, vorzuziehen. Beim Einsetzen darf man den Blumen in keiner Weise Gewalt antun. Jede einzelne muß zu voller Geltung gelangen und ihr besonderen Charakter inmitten der Strauchgemeinschaft wahrnehmen können. Langstielige Blumen kürze man nicht zu sehr, sondern gebe ihnen lieber hohe Vasen, während man kurze in flachen Gefäßen anordnet, damit die Stielen bis auf den Grund des Gefäßes hinabreichen und die Blumen nicht wie am oberen Vasenrande aufgehängt wirken. Leicht verfallt der Blumenfreund in den Fehler, zuviel Blüten in ein Gefäß einzupacken. Je lockerer die Blumen gesteckt werden, um so deutlicher wirken sie, um so mehr kann man sich jeder einzelnen Blüte erfreuen. Hat man nur ein paar Blüten oder einen einzelnen blühenden Zweig so kann man dafür ein schlanke Gefäß verwenden; umfangreichere Straucher verlangen weite, bauchige Gefäße. Steht man, bevor man die Blumen einstellt, den Boden, der sie zusammenhält und schneide die Schnittflächen neu an. Nicht zu viel verschiedenartige Blüten sollte man miteinander vereinigen und vor allem auch nicht dem Strauß zu viel verschiedenes, fremdes Grün beifügen. Am schönsten wirken die Blumen immer mit ihrem eigenen Laub.

## Aus Kunst und Leben.

\* **Die kulturhistorische Abteilung der Preisa.** Der Aufbauplan für die kulturhistorische Abteilung der Preisa, in der die geschichtliche Bedeutung und die Entwicklung des Zeitungs- und Nachrichtenwesens von seinen Wurzeln bis zur Neuzeit dargestellt werden soll, ist nunmehr nach den Vorschlägen des Vorstehenden des kulturhistorischen Ausschusses der Preisa, Prof. Dr. d'Estor (München), und von Dr. Dörmig (Berlin) fertiggestellt. Ihren Platz wird die Abteilung in einer der großen Haupthallen der Ausstellung (Westhalle) finden. Die architektonische und künstlerische Bearbeitung der Abteilung liegt in den Händen des Architekten Dipl.-Ing. v. Gen. North und der Leiterin der Modellbilderei der Ausstellung, Frau von Wecus. Um das auf den ersten Blick spröde erscheinende Material interessant zu gestalten und die Ausstellung lebendig zu machen, soll ausstellungstechnisch so verfahren werden, daß jede geschichtliche Form des Presse- und Nachrichtenwesens auf dem Hintergrund gegenständlicher Darstellungen ihrer Zeit gezeigt und durch Einfügung von Dioramen und Schaubildern das kulturhistorische Milieu veranschaulicht wird. Für die wissenschaftliche Bearbeitung der verschiedenen Gruppen der kulturhistorischen Abteilung sind namhafte Fachkräfte gewonnen worden. Reichs-, Landes- und Gemeindebehörden, Archive, Bibliotheken und Museen ganz Deutschlands leisten tatkräftige Unterstützung bei der Beschaffung der Ausstellungsobjekte. Nach dem vorliegenden Plan wird die kulturhistorische Abteilung der Preisa eine Schau der Geschichte des Presse- und Nachrichtenwesens, die hinsichtlich ihrer Reichhaltigkeit, ihrer wissenschaftlichen Durchdringung und künstlerischen Formgebung ebenso neuartig wie ansehnlich sein wird.

**Theater und Literatur.** Die Vereinigten Stadttheater Bochum-Duisburg (Intendant Dr. Saladin Krafft) sehen für den Spielabschnitt 1927/28 folgende Aufführungen vor: im Schauspiel „Der Familienvater“ von Galsworthy und „König Stahl“ von Jodel; in der Oper Weismanns „Regina del Lago“ und im Bühnenspiels die drei Pantomimen „Verfolgung“ von Eisler, „Tahiti“ von Petzold und „Barabau“ von Klei. — In Buenos Aires hat sich eine deutsche Theatergesellschaft gebildet, die

— **Kommerzienrat Karl Sittmann,** der jetzt in Wiesbaden seinen Wohnsitz hat, tann am 15. Juli seinen 75. Geburtstag begehen. Der Jubilar hat fast sein ganzes Leben dem Weinbau und Weinhandel gewidmet. Von der Pike auf gebildet, hat er sich infolge seiner großen Begabung rasch emporgearbeitet und in Oppenheim einen eigenen Weinbau und Weinhandelsbetrieb gegründet. Neben seiner eigenen Tätigkeit im Geschäft war er auch in hervorragender Weise öffentlich für die Förderung des Weinbaues tätig. Er ist seit langen Jahren Vorsitzender des Hessischen Weinbauvereins und seit noch längerer Zeit im Deutschen Weinbauverband tätig, wo er die Stelle eines Vorstandsmitgliedes bekleidet. In beiden Eigenschaften hat er sich große Verdienste um die Förderung des Weinbaues erworben und dank seiner Beziehungen zum Weinhandel viel dazu beigetragen, daß Weinbau und Weinhandel in gutem Einvernehmen zueinander stehen.

— **Silberne Hochzeit.** Das Fest der silbernen Hochzeit begehen am 13. Juli die Eheleute Schlossermeister Karl Henrich und Frau Anna, geb. Gruber, Seerodenstraße 24.

— **Steigen des Rheins und seiner Nebenflüsse.** Infolge der schweren Gewitter im Quellgebiet des Rheins ist der Bodensee und der Rhein bei Konstanz über 1 Meter gestiegen. Auch Main, Neckar und Mosel sind im Steigen begriffen.

— **Unbekannter Täter.** Am 9. d. M., nachmittags, wurde in Schierstein ein dem Arbeiterstande angehöriger junger Mensch erhängt aufgefunden, der etwa 16 bis 18 Jahre alt, 1,55 Meter groß und von schlanker Statur ist. Er hat dunkelblondes Haar, volles Gesicht und spitze, etwas nach rechts gebogene Nase. Bekleidet war er mit weißem Hemd, mit sogenanntem Schillertragen, dunkelgrauer, gestreifter Hose und grauen Strümpfen, trug braune Turnschuhe mit schwarzen Lederkappen, blaue gestreifte Hosenträger und führte eine Damengeldbörse mit 60 Pf. Inhalt und zwei Schlüsselbünde, bestehend aus zwei bzw. acht Schlüsseln, bei sich. Angaben über den Täter, dessen Persönlichkeit bisher nicht festgestellt werden konnte, nimmt die hiesige Kriminalpolizei, Zimmer 37, und die Polizei in Schierstein entgegen.

— **Festgenommen und dem Amtsgericht vorgeführt** wurde hier eine Person wegen Diebstahls.

— **Eigentümer gesucht.** Bei einer hier festgenommenen Person wurden 1 Paar fast neue Touristenschuhe, Größe 43, ursprünglich rot, jetzt schwarz, auf dem Futter die Aufschrift „wasserfest“, vorgefunden, die allem Anschein nach aus einem Diebstahl herrühren. Die Schuhe sind anscheinend schon zum Schlittschuhlaufen benutzt worden. — Außerdem befindet sich bei der Kriminalpolizei eine Damen-Kidellarmbanduhr mit Lederarmband, Sekundenzeiger, Stahlscheib mit der Aufschrift „Flower“, schwarzen Zeigern und arabischen Zahlen, deren Eigentümer bisher nicht ermittelt werden konnte. Eigentumsansprüche können bei der hiesigen Kriminalpolizei, Zimmer 21, geltend gemacht werden.

— **Diebstahlschronik.** Vor einigen Tagen wurde vom Römerbad hinweg ein Fahrrad, Marke Dolomit, mit schwarzem Rahmenbau, Felgen und Schutblechen, hochgeboogener Lenkstange, am oberen Rahmenbau einer großen und an der Lenkstange einer kleinen Glocke, gestohlen. — Aus einer Wohnung in der Adelheidstraße wurden folgende Gegenstände gestohlen: 1 goldene Damen-Remontoiruhr mit Sprungdeckel, das Zifferblatt ist durch eine kleine Öffnung im Sprungdeckel sichtbar, 1 goldene Herren-Remontoiruhr mit Sprungdeckel und auf der Rückseite einem verschnittenen Monogramm, 10 neue Fünfmarskstücke, Jubiläumstücke, und 18 neue Preimarstücke. — In der letzten Zeit wurden hier 1 graue Denne und 7 weiße Rüfen (America Vashours) gestohlen. — Ferner wurde hier eine silberne Damen-Remontoiruhr, 800 gestempelt, 10 Rubis, mit weißem Riemenband und einem kleinen Ornament in der Mitte, gestohlen.

— **Kotlauf.** Unter dem Schweinebestand des Antoniusheimes in Wiesbaden-Sonnenberg, Distrikt „Bahnhof“, ist der Ausbruch der Kotlaufseuche festgestellt und die Gehöftsperrung angeordnet worden.

## Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

\* **Kurhaus.** Die morgen Mittwoch stattfindenden Dirigentengastspiele des ehem. K. und K. Hofballmusikdirektors Johann Strauß beginnen um 4 und 8 Uhr. — Das letzte Konzert des Kurorchesters vor den Ferien findet am Donnerstag, abends 8 Uhr, unter Leitung von Karl Schürich statt. Das erste Konzert des städtischen Orchesters Augustburg, das die Vertretung des Kurorchesters während der Ferien übernommen hat, findet Freitag, nachmittags 4 Uhr, unter Leitung von Kapellmeister Joseph Bach statt.

ein eigenes deutsches Theater errichten will. Die Vorbereitungen sollen so beschleunigt werden, daß schon im kommenden Herbst mit den ersten Vorstellungen begonnen werden kann. Der Plan ist eine Auswirkung des Erfolges eines deutschen Gastspiels, das in den letzten Monaten im Theater Cervantes stattfand und das insbesondere moderne deutsche Dramatik brachte, darunter Gerhart Hauptmann, Sudermann, Kurt Geib und Vernet-Holten.

**Bildende Kunst und Musik.** Aus Frankfurt wird uns berichtet: Das 75jährige Bestehen des Männerchors „Bürgerverein Frankfurt-Niederrad“ wurde am Samstag durch ein Festkonzert gefeiert, bei welchem die Uraufführung einer Kantate „Ernte Mahnung“ von dem Wiener Komponisten Hans Wagner-Schönkrich, dem Dirigenten des berühmten „Wiener Kapella Lehrerchors“, lebhaftes Interesse erregte. Das Werk, für Männerchor, Solo und Orchester, ist durch noble Erfindung, Melodienreichtum und wirksame klangliche Gestaltung ausgezeichnet. Es wurde zu glänzendem Erfolg gebracht; wie denn auch die übrigen Darbietungen des Vereins, unter der umsichtigen Leitung des neugewonnenen Dirigenten, Musikdirektor Lembae, durch Wärme und Wohlklang der Stimmen und unbedingte Sicherheit des Gelingens erfreuten. — Beim Gutenberg-Museum in Mainz soll eine Meisterschule errichtet werden. Die Wahl des Leiters und Lehrers dieser Schule fiel auf den Kunstgewerbelehrer Kleukens aus Darmstadt. — Theodor Wiegand, der Direktor der Antiken-Abteilung der Berliner Museen, der jetzt auf dem Burghügel von Pergamon die deutschen Ausgrabungen der Vorkriegszeit forsetzt, hat dabei einen interessanten Fund gemacht. Wie im „Cicerone“ berichtet wird, fand er an einer Stelle des Burghügels mehrere Dundert Steinfugeln von kleinem und großem Umfang — die größten haben einen Durchmesser von etwa 33 Zentimeter — die als antike Munition erkannt wurden. Diese Steinfugeln wurden mit Wurfwerkzeugen auf den Feind geschleudert. — Aus London wird gemeldet: Das Meisterwerk Rembrandts, „Porträt eines Mannes“, wurde um den Preis von 30 000 Guineen verkauft. Die Bilder von Vermeer von Rembrandt und Turner brachten 29 000 Guineen. Es sind dies die höchsten Preise, die bei englischen Auktionen erzielt wurden.

## Die Gedenkfeier für Karoline v. Günderode auf dem Friedhof in Winkel.

Im Anschluß an die in Koblenz gefeierte Feier der zweiten rheinischen Dichtertagung erfolgte am Montag eine gemeinsame Fahrt nach Winkel i. Rheingau, wo die rheinischen Dichter einer Frau ihre Schuldigung darbrachten, die uns wie die verkörperte Rheinromantik ihrer Zeit, der Zeit Brentanos, Arnims, Novalis' erscheint: Karoline v. Günderode. Leo Sternberg hielt der Dichterin eine Gedächtnisrede, die in ihrer Geschlossenheit und lebendigen Darstellung die stehende Gestalt dieser Märtylerin der Liebe ihrer hingebenden Weisheit, ihrer pantheistischen Sehnsucht nach Ganzheit den Zuhörern nahebrachte. Er pries sie als die eigentliche „Heldin dieser Sagenzeit“, denen sie, die Heimatlose, durch ihren Tod sich für immer verheiratet. Ihre unglückliche Liebe zu Prof. Creuzer machte sie zur Dichterin der Liebe und der Entsagung. Ihre weichen Verse wirkten wie Wohlklang einer fremden Sprache, die einen umschmeichelt, ohne daß man sie übersehen kann. Der Tod brach die Entwicklung ab, die hohe Beanlagung einer lebenswundersfähigen Persönlichkeit versprach. Wir müssen den Duft des Anfangs in ihr suchen, die Kindheit des Lebens. Aber — führt der Dichter weiter aus — sie vererbte den besseren Teil ihres geistigen Vermögens auf ihre Freundin Bettina v. Brentano. Diese machte das Brentanosche Landhaus zu Winkel zum Stammsitz der Rheinromantik und gab der ganzen Landschaft die glühende romantische Gestalt. Von Karoline v. Günderode aber stammte das Lebensfeuer, das sie nährte. Bettinas Günderode-Buch schrieb ihr die Bibel der Beseelung, in Arnims Novelle „Jaballa“ und als Urbild zu Goethes „Ottile“ lebt sie weiter. Auf dem Strom, in dem ihre Tränen geflossen, schwimmt ihre Farbe von den Wellen weitererleuchtet in alle Ewigkeit. ... Darum — schloß der Dichter — erneuern und befruchten wir Brüder aus verwandtem Blut ihr heute das Grab.

Nachdem hierauf Jakob Kneip einen Kranz niedergelegt hatte, dankte Herr v. Brentano den rheinischen Dichtern, besonders Leo Sternberg, für die erhebende Feier und ehrte die Dichterin im Gedächtnis an ihre freundschaftliche Verbundenheit mit der Familie Brentano durch Niederlegung eines Kranzes.



## Aus Provinz und Nachbarschaft.

### 100-Jahrfeier der Synagogengemeinde in Bierstadt.

**Bierstadt, 10. Juli.** Die hiesige jüdische Gemeinde beging heute die 100-Jahrfeier ihres Bestehens. Die Gemeinde und eine Anzahl geladener Gäste hatte sich in der Synagoge eingefunden. Der Vorsitzende der Gemeinde, Herr Gustav Kahn, begrüßte die Festversammlung, insbesondere die geladenen Gäste. Herr Stadt- und Bezirksrabbiner Dr. Lazarus hielt die Festansprache. Er forderte auf zu einträchtigem Zusammenwirken aller Gemeindeglieder ohne Unterschied der Konfessionen. Es folgte ein Ansprechen der Herren Landrat Schlitt, Bürgermeister Jergens und Altbürgermeister Hofmann namens der Gemeinde Bierstadt, Pfarrer Walthert im Auftrag der evangelischen, Pfarrer Wähl im Auftrag der katholischen Gemeinde, Justizrat Dr. Marheimer als Vertreter des preussischen Landesverbandes jüdischer Gemeinden des ehemaligen Herzogtums Nassau und als Vorsitzender der Kultusgemeinde Wiesbaden, der Rabbiner Dr. Ansbacher im Namen der alten Kultusgemeinde Wiesbaden, der Vorsitzende der jüdischen Frontsoldaten, Herr Herz. Von Seiten der Ortsvertretung wurde die schöne Eintracht unter den Konfessionen der Gemeinde, ihre Duldsamkeit und Nächstenliebe besonders hervorgehoben. Der hochbetagte Rabbiner Dr. Kahn hatte es sich nicht nehmen lassen, der Feier beizuwohnen. Die Synagoge ist gründlich instand gesetzt und im Innern einwandfrei hergerichtet. Die Frauen der Gemeinde stifteten einen goldgestickten Vorhang vor der hl. Lade. Eine Gedenktafel zur fernen Erinnerung an die Gefallenen der Gemeinde wurde enthüllt.

### Theater in Schlagenbad.

**# Schlagenbad, 11. Juli.** Direktor Brühl vom Wiesbadener Künstlertheater brachte am Sonntag im hiesigen Kurtheater mit seinem Ensemble die Komödie „Der Leibarzt“ von Franz Molnar zur Aufführung. Für die weibliche Hauptrolle der Schauspielerin war Charlotte Christann vom Stadttheater in Hannover, eine Wiesbadenerin, die vor kurzem auch im Wiesbadener Staatstheater als „Gretchen“ aufgetreten hat, gewonnen worden. Fräulein Christann verstand es, die lapidäre Schauspielerin mit viel Charme und urwüchsigem Humor auszustatten und fand für ihre vortreffliche Leistung reichen Beifall. In den übrigen großen Rollen waren die Herren Sanders und Brühl und Frau Hemme-Wenher erfolgreich tätig.

### Ein zweites Rathaus in Frankfurt a. M.

**\*\* Frankfurt a. M., 10. Juli.** Stadtbauinspektor Prof. Elsäßer hat die Pläne für einen zweiten Rathausneubau entworfen. Als Bauplatz ist das Gelände nahe der Festhalle ausgesprochen. Das Gebäude, das sechs Stockwerke hoch werden soll, wird zunächst die Ämter aufnehmen, die keinen großen Publikumsverkehr haben, vor allem das Hochbauamt und andere technische Ämter. Das Festhallengelände als Bauplatz für das neue Frankfurter Rathaus ist nur im engersten Zusammenhang mit der künftigen Stadtentwicklung zu verstehen. Der Städtebauplan sieht im Zuge der Bismarck-Allee eine Art City-Bildung nach dem Vorgang anderer Großstädte vor. Aber auch die kommende Eingemeindung der zahlreichen Höfster Kreise und die Aussicht, daß auch die Stadt Höchst selbst kurz über lang in allerengster Beziehung zu Frankfurt gelangt, bedingen den Bau des neuen Hauses im Westen der Stadt. Wenn die Eingemeindungen vollzogen sind, dann wird das neue Rathaus viel zentraler liegen als der alte Bau am Paulsplatz.

### Frankfurter Chronik.

**\*\* Frankfurt a. M., 10. Juli.** Auf dem Bahnhof West ließ ein Kavalierszug, als er auf ein anderes Gleis fahren wollte, auf sechs in der Weiche stehende leere verbedete Wagen, die entgleisten und umgeworfen wurden. Der Sachschaden ist nicht unbedeutend. Die Gleise waren zwei Stunden gesperrt. Für die durchfahrenden Personenzüge traten nur geringe Verspätungen ein. — Im Groß-Frankfurter Bezirk herrscht augenblicklich eine überaus rege Bautätigkeit. Es wurden für 530 Neubauten Baugesuche eingereicht. Erteilt wurden bisher 184 Baubescheide. In der Hauptsache sind die Stadt, die Wohnungsbauvereine und Behörden die Bauherren. — Heute mittag gegen 12 Uhr verunglückte der Fabrikant Faust aus Groß-Gerau mit seinem Auto auf der Straße nach Groß-Gerau dadurch, daß er gegen ein von einem Solofuhrwerk aus über die Straße gespanntes Eisenseil rannte, das zum Aufladen der Stämme diente. Der Fabrikant erlitt schwere Schädelverletzungen. Das Auto fuhr mit dem bestmöglichen Führer noch etwa 50 Meter weiter, bis es sich im Walde überschlug. Ein Förster fand den verunglückten Fabrikanten und leistete die erste Hilfe. — Die Polizei verhaftete in der Person des 22-jährigen Hilfsarbeiters Martin Hausmann einen der gefährlichsten Fahrraddiebstahls, der sich die Räder vorwiegend aus Hauseingängen und von der Straße wegholte. Bis jetzt hat man ihm etwa zwanzig Diebstähle aus der letzten Woche nachgewiesen. — In der Forsthausstraße überrannte ein Auto einen Motorfahrer. Der Fahrer und seine Beifahrerin wurden auf die Straße geschleudert, das Mädchen lebensgefährlich verletzt. — In einer Wirtschaft der Mollatstraße trank eine Hausangestellte aus einer Flasche, in der sie Gift vermutete. Wenige Augenblicke später erkrankte das Mädchen unter gefährlichen Vergiftungserscheinungen. Man brachte es nach dem Krankenhaus, wo man eine schwere Quecksilbervergiftung feststellte. Das Mädchen dürfte kaum mit dem Leben davontommen. In der Flasche befand sich eine Flüssigkeit, die tags zuvor ein Reisender dem Wirt als bestes Metallpoliermittel verkauft hatte, ohne zu sagen, daß es sich dabei um ein gefährliches Gift handelte.

### Schweres Autounglück.

#### Zwei Personen getötet.

**\*\* Limburg a. d. L., 11. Juli.** In der Nacht zum Montag trug sich zwischen Eschhofen und Limburg ein schweres Autounglück zu, dem zwei Menschenleben zum Opfer fielen. Vier junge Leute, der Maschinenbauschüler Kurt Kassei aus Bierstadt bei Wiesbaden, seine junge Verwandte, das Hausmädchen Maria Kibinger aus Limburg, deren Bruder G. Kibinger und der Schlosser Th. Klärner, befanden sich auf dem Heimweg von einer Festlichkeit in Eschhofen. Plötzlich machte sich der Gruppe von hinten ein schneller Fahrer ein auf der äußersten rechten Seite fahrenden Personentransportwagen. Während der junge Kibinger und Klärner sich durch einen Sprung in den Straßengraben retten konnten, wurden Kassei und Maria Kibinger überrollt und an die Seite geschleudert, so daß sie sofort tot waren. Der Wagen hielt sofort, nachdem das Unglück geschehen war und nahm die Toten und die beiden jungen Männer mit in das hiesige St. Vincenz-Hospital. Nach den Ermittlungen der Polizei ist der Kraftwagen, der dem hiesigen Ingenieur Johannes Ohl gehört, so scharf auf der rechten Seite gefahren, daß er die Gruppe überrollen mußte. Der Fahrer wurde verhaftet, der Wagen beschlagnahmt.

### Verbandstag des Landesverbandes für das Schneidergewerbe.

**— Limburg, 11. Juli.** Vorgestern und gestern fand hier der Verbandstag des Landesverbandes für das Schneidergewerbe in Hessen und Nassau statt, der aus der ganzen Provinz stark besucht war. Nach einem Beisammensein am Samstagabend begannen Sonntagmorgen die eigentlichen Verhandlungen mit einer Vorstandssitzung und einer Fachschulreifer- und Lehrerinnen-Konferenz. Den Höhepunkt der Tagung bildete die öffentliche Versammlung am Nachmittag, in der der Vorsitzende u. a. Landrat v. Breitenbach-Limbura als Vertreter des Regierungspräsidenten in Wiesbaden begrüßen konnte. Reichstagsabgeordneter Havemann-Hildesheim referierte über „Die allgemeine Wirtschaftslage im Handwerk“ und Souditus Rouveret von der Frankfurter Abteilung der Handwerkskammer Wiesbaden über „Annungsfragen“.

**— Küsselsheim, 11. Juli.** Nach einer Bekanntmachung des Wasserbauamtes in Frankfurt a. M. ist jetzt mit den Brückenbauarbeiten zwischen Küsselsheim und Hirsheim begonnen worden. Zur Zeit werden die Spundwände im Mainflußbett eingerammt. Oberhalb und unterhalb der Baustelle ist das Begehen und Überholen von Fahrzeugen aller Art verboten. Dampfschiffe mit und ohne Anhang dürfen die Baustelle nicht mit größerer Kraft durchfahren, als zu ihrer Fortbewegung notwendig ist. Die bezeichnete Fahrtrinne ist genau innezuhalten. Flöße dürfen die Baustelle nur in einfacher Breite durchfahren. Der Aufenthalt von Fahrzeugen aller Art einschließlich Sportfahrzeugen ist im Bereich der Baustelle untersagt.

**!! Erbach a. Rh., 11. Juli.** Die Freiwillige Feuerwehr Erbach a. Rh. beging am gestrigen Tage unter zahlreicher Beteiligung und vom besten Wetter begünstigt, ihre 50-jährige Jubelfeier. Am Samstagabend bewegte sich ein stattlicher Fackelzug durch die Ortsstraßen, deren Säulen illuminiert waren oder in bengalischer Beleuchtung erhellten. In der großen, am Rheinufer errichteten Festhalle fand alsdann ein Festkommers statt, wobei die hiesigen Vereine mitwirkten. Von den Gründern der Freiwilligen Feuerwehr tragen heute noch neun Männer Helm und Gurt. In 50 Brandfällen hat die Feuerwehr eingegriffen, davon entfallen auf Erbach 18, Eltsville 11, Sattenheim 5, Riedrich 4, Neuborf 4, Schierstein 3, Hallgarten 2, Strich, Niederwalluf und Eichberg je

1 Brand, und die Wehr hat damit manche Not gelindert und großen Schaden abgewehrt. Den Gründern und Jubilaren: Chr. Blumenfett, F. Blumenfett, Ph. Füllmann, A. Kauter, J. Kremer, J. B. Lebert, B. Lebert, P. Schmidt und S. Schneider I. wurden für ihre 50-jährige Mitgliedschaft ein goldenes Ehrenzeichen und Diplom überreicht, ferner wurden noch für 40-jährige und mehr als 25-jährige Mitgliedschaft verschiedene Mitglieder ausgezeichnet. Am Sonntag vormittag um 11 Uhr fand eine große Übung der Jubelwehr, bestehend aus einem Sturmangriff mit Alarm auf das „brennende Rathaus“ statt. Ein stattlicher Festzug, bestehend um 2 Uhr durch die Ortsstraßen in Bewegung, dem sich dann, auf dem Festplatz angelangt, ein echt rheinisches Leben und Treiben anschloß. Ein Volksfest am heutigen Tage beschließt die „Goldene Jubelfeier der Freiwilligen Feuerwehr Erbach“.

**!! Geisenheim i. Rh., 11. Juli.** In der letzten Stadiverordnetenversammlung fand die Beratung des Haushaltsplanes für das Rechnungsjahr 1927 als einziger Punkt auf der Tagesordnung. Vorher gelangte noch ein Antrag des Magistrats, der katholischen Kirchengemeinde einen Zuschuß zu den Kosten der Ummänderung des Glockengeläutes zu bewilligen, zur Abstimmung. Die Gesamtkosten belaufen sich auf rund 8500 Mark. Die Versammlung erklärte sich damit einverstanden, gemäß einem Vorschlag des Magistrats, 1500 Mark zu bewilligen, wovon 750 Mark in dem diesjährigen und der Rest in den nachfolgenden Etat eingestellt werden. Alsdann wurden die einzelnen Teile des Haushaltsplanes durch beraten und derselbe nach Vornahme einiger geringfügiger Änderungen in Einnahme und Ausgabe auf 1 298 699 Mark festgestellt. An Steuern werden wie bisher erhoben: Gewerbesteuer 200 Prozent, Grundbesitzsteuerzuschlag 150 Prozent. Zum Schluß wurde noch einem Antrag des Magistrats einstimmig zugestimmt, wonach bei der Nassauischen Landesbank ein laufender Kredit bis zu 60 000 Mark aufgenommen werden soll.

**!! Vorch a. Rh., 11. Juli.** Einen schönen Erfolg hatte bei dem gestrigen Gesangswettbewerb in Eschhofen bei Limburg der hiesige Gesangsverein „Liederkreis“ zu verzeichnen. Dem unter der bewährten Leitung seines Dirigenten Musikdirektors Jakob Mahle-Schierstein stehenden Verein wurde bei starker Konkurrenz in der 2. Landklasse der 1. Klassen- und 1. Ehrenpreis als höchste Leistung aller teilnehmenden Vereine zuerkannt. Den festgekrönten Sängern wurde bei ihrer Rückkehr gestern Abend am hiesigen Bahnhof ein herzlicher Empfang bereitet.

## Der Domela-Prozeß.

**\* Köln, 11. Juli.** Vor dem Erweiterten Schöffengericht begann heute unter starkem Andrang von Publikum und Presse der Prozeß gegen den italienischen Hohenzollernprinzen Harry Domela. Den Vorsitz führt Landgerichtsdirektor Reuminger. Als Zeugen sind geladen der Speiditeur Kreibitz-Köln und der Polizeirat Putzig. Gegen die Vernehmung des letzteren protestiert der Verteidiger, da die Ladung dieses Zeugen der Verteidigung nicht mitgeteilt worden sei. Es kommt darüber zu einer

### Kontroverse zwischen dem Vorsitzenden und der Verteidigung.

die dadurch beendet wird, daß der Staatsanwalt auf die Vernehmung des Zeugen verzichtet. Die Eröffnungsbeschlüsse beziehen sich auf sechs Betrugsfälle. In Köln kauft sich ein Speiditeur geschädigt, von dem der Angeklagte unter falschen Vorpiegelungen 30 Mark geborgt hat. Dann kommt der gegen den Besitzer des Schlosshotels in Gotha verübte Betrug, ferner Betrugsereien gegen Heidelberger Korpsstudenten. Schließlich stehen zur Anklage Betrugsfälle in Berliner und Dresdener Hotels.

### Der Lebenslauf des Angeklagten.

Der Angeklagte schildert aus Fragen des Vorsitzenden seinen Lebenslauf. Er ist 1904 als Sohn eines Gutsbesitzers deutscher Abstammung in Rußland geboren. Während des Krieges wurde er in ein russisches Kinderheim in Riga gebracht. Er besuchte dann die Schule der deutschen Okkupationsverwaltung und beteiligte sich schließlich als 15jähriger an der Abwehrorganisation, die zur Vertreibung der Bolschewiken führte. Mit 19 Jahren kam er mit den Baltikern nach Rußland. Domela schildert weiter, daß es ihm in einem Flüchtlingslager sehr schlecht gegangen sei. Auch als Page einer Baronin von Hohenberg sei er schlecht behandelt worden. Er habe etwa 3-4 Mark im Monat bei freier Station erhalten. Da er zum Servieren nicht geeignet war, sei er entlassen worden. Kurz vor seiner Entlassung habe er ein paar Löffel gestohlen, weshalb die Baronin Strafantrag gegen ihn gestellt habe. Danach sei er 2½ Jahre auf dem Land und in Fabriken tätig gewesen. Schließlich sei er nach Berlin gekommen, wo es ihm sehr schlecht gegangen sei. Eine Stellung bei einem Schriftsteller habe er bald wieder aufgegeben, da er sich schon an das Vagabundenleben gewöhnt hatte. Auf die Frage des Vorsitzenden, ob er sich zu höherem geboren fühle, erwiderte Domela, daß er einen ihm im Leben weit überlegenen Menschen kennen gelernt habe, der einen sehr großen Einfluß auf ihn ausübte. Bei der weiteren Schilderung seines Lebenslaufes erklärte Domela, daß er aus der Tatsache, daß ein baltischer Baron über all Hilfe und Unterstützung gefunden habe, während der Bürgerliche überall auf Ablehnung gestoßen sei, seine Lehren gezogen habe. Er habe in Restaurants ein paar Mark mit dem Zeichnen von Porträts der Gäste verdient und dann später einen Herrn von Bahlsfeld kennengelernt, der eine schwindelhafte Sammlung für einen Flugportverband unternehmen hatte und mit einigen Listen Geld gesammelt habe. Dabei habe er sich Graf Pahlen genannt. Der Angeklagte schilderte dann seine

### Frankfurter Erlebnisse

und erklärte, er habe sich in Frankfurt bei dem baltischen Vertrauensmann als Baron von Buchhofen vorgestellt. Von einigen Frankfurter Herren, denen gegenüber er den Grafen Pahlen als seinen Onkel ausgegeben habe, habe er Geld erhalten. Das Geld sei ihm jedoch aufgedrängt worden mit dem ausdrücklichen Vermerk, daß Rückzahlung nicht erforderlich sei. Das Geld sei inzwischen aber zurückgezahlt worden, da er durch seine Memoiren Geld verdient habe, das sein Verteidiger zur Rückzahlung verwandt habe. Der Angeklagte erklärte dann, wie er in Potsdam als Zigarettenreisender sein Geld zu verdienen suchte. Da das Geschäft jedoch schlecht ging, sei er zu seinem alten Mittel zurückgekommen und habe sich von der Rede genannt. Darauf sei er überall

### in Potsdam mit offenen Armen empfangen

worden. Besonders habe sich seiner der Präsident von Mers vom Reichsverband angenommen. Dieser habe ihn auch der Gattin des Berliner Oberbürgermeisters empfohlen, und ihm 5 Mark für die Fahrt nach Berlin gegeben. Frau Oberbürgermeister Böhm habe ihn daraufhin sehr freundlich empfangen und ihm einen guten Mantel gegeben, sowie

weitere Hilfe zugesagt. Als in Potsdam Stadtgespräch geworden sei, daß der arme Graf von der Rede als Zigarettenhändler sein Leben fristen müsse, habe er viele Einladungen zum Mittagessen empfangen, denen er gefolgt sei. Präsident von Mers habe ihn dann gefragt, ob er ablig sei. Domela erklärte, er habe das bejaht und von Mers habe ihm darauf 3 Mark gegeben. Von Mers habe ihn später ausgezigt und zwar wegen Betruges um acht Mark. Dann erzählte der Angeklagte, wie er in Heidelberg von den Sazo-Borussen als Prinz Liven mit offenen Armen aufgenommen worden sei. Hieraus schilderte Domela seinen Aufenthalt im Hotel „Rosenhagen“ in Erfurt, wo er sich als Baron von Korff ausgegeben habe. Es sei ihm heute noch unverständlich, wie man ihn für den ältesten Sohn des früheren Kronprinzen habe halten können, der mindestens einen Kopf größer sei als er. Domela erklärte, daß man ihn im Hotel „Rosenhagen“ außerordentlich beflissen entgegengekommen sei. Wenn er sich eine Zigarette habe anzünden wollen, sei ihm das ganze Personal vom Direktor bis zum Kellner fast zu Füßen gestürzt.

### Die Geschichte mit dem Prinzen von Preußen

sei ihm schließlich einigemmaßen in den Kopf gestiegen. Inzwischen sei er auch in Berlin gewesen, wo ihm am Anhalter Bahnhof ein feierlicher Empfang bereitet worden sei. Domela schilderte dann seinen Besuch in Gotha, wo es ihm nach seiner Darstellung einfach unmöglich gewesen sei, mit seiner Sache Schluss zu machen. Der Direktor des Gothaer Schlosshotels sei dauernd wie ein Oberzeremonienmeister um ihn gewesen. In der Oper sei ihm vom Intendanten sofort die Hofloge zur Verfügung gestellt worden. Er habe sich auch der Einladung nicht entziehen können, am Feste des dortigen Deutschen Bundes als kaiserliche Hoheit teilzunehmen. Der Angeklagte wiederholte dann seine schon früher bekannt gewordenen Behauptungen über seinen Besuch beim Kommandeur der Reichswehr, Oberst von Bassow, der zu seinem Empfang sämtliche Orden angelegt und ihm zugesichert habe, er werde der Presse „verbieten“, sich mit ihm zu beschäftigen. Als sich jedoch Herr von Berg von der Hohenzollernschen Vermögensverwaltung in Gotha angekündigt hätte, habe er sich vom Direktor des Hotels noch ein paar Mark geborgt und sei dann nach Köln gefahren. Um nicht weiter abzuleiten, habe er in die Fremdenlegation eintreten wollen. Vor Abgang des Transportes von Euskirchen sei er jedoch verhaftet worden.

### Zeugenvernehmung und Plädoyer.

Damit war die vierstündige Vernehmung des Angeklagten beendet. Der Zeuge Kreibitz erklärte, daß er sich nicht geschädigt fühlt und sein Geld zurückbekommen habe. Man habe Domela das Geld förmlich aufdrängen müssen. Die zu Beginn erfolgte Verweisung eines Berichterstatters wegen Zeichnens und eines Zeichners eines illustrierten Blattes wurde für zu recht befunden erklärt. Weitere Zeugen bestätigten, daß sie sich nicht geschädigt fühlten. Staatsanwalt Poppe gab darauf sein Plädoyer und beantragte, den Angeklagten zu einer Gesamtstrafe von 9 Monaten Gefängnis unter voller Anrechnung der Untersuchungshaft zu verurteilen. Es werden 6 Einzelfälle des Betruges aufrechnet, welche einzeln mit der Mindeststrafe von zwei Monaten beahndelt werden sollen und die zu einer Gesamtstrafe von 9 Monaten zusammengezogen werden. Der Verteidiger wies in seinem Plädoyer darauf hin, daß Domela, der als 10-jähriger seine Mutter verloren habe, in das große Leben geradezu hineingedrängt worden sei. Domela wäre ein Elend gewesen, wenn er nicht Adelsmittel angenommen hätte, um sich Türen zu öffnen, die ihm sonst, trotz seiner Notlage vergeschlossen geblieben wären. Der Verteidiger stellte schließlich die Behauptung unter Beweis, daß das Schlosshotel in Gotha durch Domelas Anwesenheit einen Zustrom von Gästen gehabt und reichlich verdient habe. Nicht der Angeklagte habe sich in die prinzipielle Rolle gedrängt, sondern die anderen ihn, die sich endlich einmal wieder vor einer „Königlichen Hoheit“ verbeugen wollten.

Um 18½ Uhr verkündete das Gericht nach 14stündiger Beratung folgendes

### Urteil:

Der Angeklagte wird unter Freisprechung in den übrigen Fällen wegen Betruges im Rückfalle in vier Be-



Druck und Verlos der C. Schellenberg'schen Buchdruckerei in Wiesbaden



## Neues aus aller Welt.

**Das Eisenbahnunglück im Harz.** Die Untersuchung des Eisenbahnunglücks bei Wernigerode, welche seitens der Aufsichtsbehörde der Reichsbahn und des Reichsverkehrsministeriums eingeleitet worden ist, hat ergeben, daß die Direktion der in Frage kommenden Privatbahn das Mögliche getan hat. Mit der Naturkatastrophe hat niemand rechnen können. Die übrigen Bahnen im Harz sind freigegeben worden. Sollten sich noch Anhaltspunkte ergeben, welche die Schuld eines Einzelnen wahrscheinlich machen, so wird die Untersuchung eingeleitet werden.

**Den Verkehrsposten absichtlich überfahren.** Aus Bern wird uns berichtet: Ein Motorradfahrer, dessen Papiere nicht in Ordnung waren, versuchte sich vor der Autokontrolle zu drücken; er machte kurz vor ihr kehrt, dabei das Haltezeichen eines Landjägers mißachtend, und versuchte in Richtung Düsseldorf zu entkommen. Das Haltezeichen eines unweit der Kontrolle diensttunenden Verkehrspostens, der den Vorgang beobachtet hatte, beachtete er ebenfalls nicht, sondern fuhr mit Vollgas auf den Beamten zu, um ihn zu überfahren. Der Beamte stürzte zu Boden und erlitt erhebliche Verletzungen. Es gelang ihm aber, beim Hinfallen den Sozius zu ergreifen und vom Motorrad herunterzureißen. Hierdurch war es möglich, die Person des rücksichtslosen Motorradfahrers festzustellen.

**Verhafteter Mörder.** Der Steiger Kirchbaum in Duisburg, der kürzlich, wie wir gemeldet haben, sein Kind ermordete und seine Ehefrau und ein weiteres Kind mit Hammer und Messer lebensgefährlich verletzte, wurde heute morgen in den Wiesen von Haus Knipp, wo er anscheinend in einem Heuhaufen nächtigte, von der Polizei festgenommen. Die Tochter Gerda ist am Freitagabend ebenfalls an ihren von dem Mörder beigebrachten Verletzungen gestorben. Das Befinden der Frau ist noch unverändert.

**Bereinsleben in Hagen.** Das „Tagebuch“ erzählt: Vor einem Jahre wurde die Stadt Hagen in Westdeutschland von einer Taphys-Epidemie heimgesucht. Sie endete mit der Gründung eines „Bereins ehemaliger Taphustranker“, der sich in folgender Weise betätigt: „Einladung zu unserm gemütlichen Abend am 25. Juni ... verbunden mit musikalischen Aufführungen und Tanz! Eintritt frei! Freunde und Bekannte herzlich willkommen!“

**Die Universitätsklinik in Würzburg als Erbin.** Der hochbetagte in Milwaukee verstorbene Augenarzt Dr. Josef Schneider, Ehrensenator der Würzburger Universität, hat in seinem Testament die Würzburger Universitäts-Augenklinik reich bedacht. Der Universität ist zugunsten der bei der Augenklinik bestehenden 1911 von Schneider gegründeten, aber durch die Inflation erledigten Anna- und Franziska-Stiftung für mittellose augenkrante

Frauen und Kinder das reiche Legat von 300 000 Dollar zugefallen. Vorerst kommt die Stiftung nur in den Genuss der Hälfte der Zinsen, und für eine spätere Zeit ist die Ausschüttung des gesamten Kapitals vorgesehen. Sobald die nötigen Formalitäten erledigt sind, und die erste Zinszahlung eingetroffen sein wird, verfügt also die Stiftung über derartige Mittel, daß die Augenklinik in die Lage kommt, allen Anforderungen gerecht zu werden und den in den Stiftungsurkunden vorgesehenen Kranken unentgeltliche Behandlung und Verpflegung zu gewähren. Durch die Wohlthat des Verstorbenen wird die Stadt Würzburg ebenso wie das Krankenland und die weitere Umgebung einer Fürsorge teilhaftig, wie sie in Deutschland in ihrer Art einzig dastehen dürfte.

**Ein afrikanischer Falschmünzer festgenommen.** Durch die Kriminalpolizei in Nürnberg ist ein Afrikaner namens Bruce aus Lome (Westafrika) wegen Verdachts der Banknotenfälschung festgenommen worden. Bruce wurde überführt, bei einer kleineren Kunstausstellung die Verstellung von westafrikanischen 20-Schilling-Noten in Auftrag gegeben zu haben. Es konnte festgestellt werden, daß er bereits 100 000 falsche Stücke an seine afrikanischen Hintermänner abgeschickt hatte, die das Falschgeld in Umlauf setzten.

**Ein Blähriger erschießt ein Nachbarkind.** Aus Wöllnheide wird uns berichtet: Ein Blähriger Junge, der mit einem geladenen Revolver spielte, gab einen Schuß auf ein Nachbarkind ab, das tödlich getroffen zu Boden sank.

**Eine Explosion durch Blähschlag.** Eine Explosionskatastrophe, die sich in Potsdam ereignete, stellt sich als einer der schwersten Unglücksfälle heraus, von dem die Stadt Potsdam in der letzten Zeit betroffen worden ist. Ein Blitz schlug in das Hintergebäude einer Fabrik ein, in dem etwa 150 Fässer Karbid lagerten. Im nächsten Augenblick flog das ganze Gebäude in die Luft. Die Wucht der Explosion war so groß, daß auch von dem angrenzenden Wohnhaus ein Seitenflügel, in dem sich vier Wohnungen befanden, niedergerissen wurde. In der ganzen Nachbarschaft gingen die Fensterscheiben in Trümmer. Zum Glück hielten sich zur Zeit der Explosion nur wenige Menschen in dem Hause auf. Von den verletzten 7 Personen schwebt keine in unmittelbarer Lebensgefahr.

**Zeugenerlöscherei im Berliner Norden.** In Heinersdorf, im Norden Berlins, kam es in der Nacht zu einer blutigen Schlägerei zwischen den Mitglidern einer großen Zeugenbrüder, die seit einiger Zeit dort haust. Ein junger Burche von 18 Jahren ging auf einen Familiennater von 7 Kindern los und verwundete ihn derartig, daß er im Krankenhaus bald darauf starb. Die Frau des Getöteten übte Rache, indem sie den jungen Burchen mit einer Schere erstach.

**Nach dem tödlichen Unfall der Frau selbst ums Leben gekommen.** Vor einigen Wochen stieß der Fahrradhändler Martin Wolf aus Wernuchen mit seinem Motorrad

nachts auf der Chaussee nach Seefeld mit einem Pferdefuhrwerk zusammen. Seine hinter ihm sitzende Frau stürzte auf den Damm und war sofort tot. In der Nacht zum Montag unternahm Wolf zum erstenmal nach dem Unglück eine Fahrt mit dem Motorrad. In der Nähe der damaligen Unfallstelle wiederholte sich der gleiche Unfall. Wolf wurde auf die Chaussee geschleudert und blieb tot liegen.

**Die Brandstiftung am Neustrelitzer Landestheater aufgefährt.** In Feldberg in Mecklenburg hatten sich in der letzten Zeit fünf Brände von Scheunen ereignet, die unzweifelhaft auf Brandstiftung zurückzuführen waren. Als in der Nacht zum Samstag die Scheune des Friseurs Wiskner in Flammen aufging, wurde der 17jährige Baderlehrling Heister aus Neustrelitz beobachtet, der brennendes Papier durch ein Loch in die Scheune gesteckt hatte. Der jugendliche Verbrecher wurde bald darauf verhaftet und gestand nach anfänglichem Leugnen nicht nur die Brände in Feldberg angelegt zu haben, sondern auch am 16. Januar 1924 das Landestheater in Neustrelitz angezündet zu haben, in dem sein Vater als Theaterdiener tätig war. Das Theater wurde damals mit seinem gesamten Fundus vernichtet.

**Beim Schulausflug ertrunken.** Zwei Landschulen hatten einen Ausflug nach Kolberg unternommen. Nachmittags badeten die Mädchen, wobei ein 13jähriges und ein 10jähriges Mädchen ausrutschten, von der Strömung mitgerissen wurden und ertranken. Zwei andere Mädchen rettete der aufsichtsführende Lehrer.

**Duell mit tödlichem Ausgang.** Am Sonntag fand in Odenburg ein Pistolenduell mit tödlichem Ausgang zwischen einem Wiener Zollbeamten und einem Wiener Rotar statt. Die Vorgeschichte geht auf einen vor Jahren stattgefundenen Wortwechsel zurück. Man kam nach Ungarn, weil das Duell in Österreich strafrechtlich verfolgt wird.

**Überschwemmungskatastrophe in Rußland.** In der Stadt Lukianow im Gouvernement Nishnynowgorod, die von einem schweren Wirbelsturm heimgesucht wurde, wurden während einer Überschwemmung der Stadt durch den Tschaja-Fluß Tausende von Menschen, Hunderte von Wohnräumen, einige Brücken und eine ganze Anzahl Vieh durch Hochwasser weggeschwemmt.

**Erdbeben in Palästina und Australien.** Nach einer Meldung aus Jerusalem ist in verschiedenen Städten Palästinas und Transjordanens ein Erdbeben verspürt worden. Nach den bisher eingegangenen Berichten wurden im Jerusalemer Bezirk 26 Personen getötet und 30 verwundet. Viele Häuser sind schwer beschädigt, darunter das Regierungsgebäude mit der Wohnung des Feldmarschalls Lord Plumer. — Nach einer Drahtung aus Melbourne ist in der Gegend von Europa im Staate Victoria ebenfalls ein heftiges Erdbeben verspürt worden. Einzelheiten fehlen noch.

## Wählen Sie Ihr eigenes Alter!



Wenn der Mensch nicht täglich gegen die Naturgesetze durch Ernährungs- und Genußsünden verstoßen würde, hätte er sein Lebensschickal bis ins hohe Alter ganz in der Hand. Das Lebensalter des Menschen beträgt naturgesetzlich das Sechsfache seines Wachstums von 25 Jahren, also 150 Jahre. Als Folge unserer täglichen Kultursünden drückt sich der Stempel in Form vorzeitiger Alterssymptome auf den äußeren und inneren Menschen deutlich ab.

Der Mensch ist alt — schon in der Jugend — wenn das Blut mit Selbstgiften beladen, die Verdauung träge, der Körper mit Darmgiften verunreinigt ist, wenn das Drüsenystem schwer belastet und das Herz geschwächt ist. In unseren Gesichtszügen finden wir das Spiegelbild von Ursache und Wirkung.

Der Mensch ist jung — auch im Alter — wenn der Körper, das Blut, der Darm rein, das Herz gesund ist, wenn die Drüsen frei und funktionstüchtig sind. Die Schilddrüse, das Geschlechtsdrüsenystem, Leber, Nieren usw. können in einem verunreinigten Körper nicht normal funktionieren. Wer die Richtigkeit dieser Binsenwahrheit erkannt hat, der verjüngt sich auf natürlichem Wege mit

## Lukutate

Lukutate ist eine in Indien heimische Beerenfrucht die wegen ihrer besonderen reinigenden, entgiftenden Verjüngungs-Eigenschaften soeben auch in Deutschland Aufsehen erregt. — Die Beere wird instinktiv von alternden Tieren der Wildnis (Elefanten, Papagen) aufgesucht und wird als ein Gottesgeschenk der Natur, als das natürliche Verjüngungsmittel für Mann und Weib gepriesen. Die Hauptwirkung der Lukutate liegt in der Befreiung, Entgiftung, Stärkung und Verjüngung der Drüsen (Schilddrüse, Keimdrüsen, Leber, Galle, Nieren usw.) und in der daraus folgenden Stärkung der Nerven- und Herztätigkeit und der Entgiftung des ganzen Organismus. Lukutate ist ein Blutdrüsenfaktor ersten Ranges.

Lukutate ist Natur, keine „Kunst“, und dient als einfache Vor- und Nachspeise, als Brotaufstrich oder Beerenstrich etc. Man wählt je nach Geschmack oder wechselt:

1. Lukutate-Gelee-Früchte, die süße Geschmacksform . . . Mk. 3.60
2. Lukutate-Bouillonwürfel für den, der „süß“ nicht mag, sowie für Korpuente und Diabetiker Mk. 3.60
3. Lukutate-Mark, Marmelade als Brotaufstrich etc. . . . Mk. 3.60
4. Lukutate-Beerenstrich (mit indischem Rohrzucker) . . . Mk. 2.60
5. Lukutate-Mark konzentriert (Loku-ta-te india orig. Hiller Mk. 8.—

in allen Apotheken, Drogerien u. Reformhäusern erhältlich. Literatur durch die Fabrik kostenfrei.

WILHELM HILLER, Nahrungsmittel-Werke, HANNOVER

zugleich Hersteller der Brotella-Darm-Diät nach Pr. Dr. Gewecke.

F107

## Dentist Lante

121 Webergasse 16.  
Eingang Al. Webergasse.  
Zahnerz.  
Blomben, Behandl. von  
Zahntraumatis.  
Sicheres Zahn- u. Wurzel-  
ziehen mit lat. Betäubung  
auch in schwier. Fällen.  
Gebissreparaturen 3 bis  
4 Std. Sprechstunden 9—6  
durchgehend; außer der  
Zeit und Sonntags auf  
Anmeldung.

## Schirme

Reparaturen  
Überziehen

Bender, Neugasse 19  
nahe der Marktstraße.

## Besond. preiswert Waldgarnituren

|                       |          |
|-----------------------|----------|
| Ateilla, uni          | 2.40     |
| Laffen                | —10      |
| Teller                | —12      |
| Schiffchen            | 1.20 —85 |
| Nachtopf              | —55      |
| Salz- u. Mehlkaffee   | —85      |
| Lonnengarn., 16teil.  | 8.—      |
| Kaffeeservice, 9teil. | 4.60     |
| Bowlen, 5 Ptz., nur   | 5.40     |
| Butterfächer          | —90      |
| Wegständer            | —35, —25 |
| Bierbecher mit        |          |
| Goldrand              | —25      |
| Wassergläser          | —10      |
| Mischgläser           | —12      |
| Sturzgläser           | —45      |

## Julius Mollath

Schulberg 2. 1108

Die best. Hunde-  
seife ist

**Radikal**  
Flöhe tödend. Alleinver-  
drogerie Graefe Neftig,  
Webergasse 39.

## Außergewöhnlich

## billig

SEIDENSTOFFE  
u. WASCHSTOFFE

Zwanglose  
Besichtigung  
erbelen.

## Saison- Ausverkauf

J. BACHARACH

4 Webergasse 4.



# HEUTE

sensationell billige  
**Betten und Bett-Waren**

Bettstelle

27 mm Rohr  
90 x 190 cm**19<sup>75</sup>**

Bettstelle

33 mm Rohr  
90 x 190 cm**22<sup>00</sup>**

Bettstelle

33 mm Rohr  
mit Messingverz.  
90/190 cm**24<sup>50</sup>**

Bettstelle

33 mm Rohr  
mit Fußbrett  
90/190 cm**27<sup>50</sup>**

Bettstelle

33 mm Rohr  
mit rein Messing-  
Bügel 90 x 190 cm**31<sup>00</sup>**

Bettstelle

33 mm Rohr  
Fußbrett u. Mess-  
verz. 90 x 190 cm**29<sup>50</sup>**

Bettstelle

21 mm Rohr  
70 x 140 cm**21<sup>50</sup>****Federn**

doppelt gereinigt,  
vollkräftig.  
Pfd. 3.75, 2.50, 1.80, **1<sup>20</sup>**  
Halbdaunen u. Daunen  
Pfund 9.75, **4<sup>25</sup>**  
7.80, 6.25, **4<sup>25</sup>**

**Fertige Bettwaren**

Kissen 80/80 cm  
aus la rot Inlett m. 2 Pfd. Federn **4<sup>95</sup>**  
8.25, 6.90, **4<sup>95</sup>**

Kissen 80/80 cm  
aus la rot Inlett m. 2 Pfd. Halbdaunen **9<sup>85</sup>**  
15.50, 12.00, **9<sup>85</sup>**

Deckbett 130/180 cm  
la rot Inlett m. 6 Pfd. Federn 26.75, 19.50, **15<sup>00</sup>**

Deckbett 130/180 cm  
la rot Inlett m. 6 Pfd. Halbdaunen **29<sup>50</sup>**  
37.50, 33.50, **29<sup>50</sup>**

Deckbett mit 4 Pfund Daunen  
aus türk.-rotem Inlett  
55.00, **46<sup>50</sup>**

**Seegras Matratzen**

IIIteilig mit Kopfkeil  
Jutebezug **13<sup>90</sup>**

IIIteilig mit Kopfkeil  
Drellbezug **21<sup>50</sup>**

IIIteilig mit Kopfkeil  
Jacquardbezug **27<sup>50</sup>**

Kinder-Matratzen  
70/140 cm **7<sup>25</sup>**

**Woll-Matratzen**

IIIteilig mit Kopfkeil  
Drellbezug **28<sup>90</sup>**

IIIteilig mit Kopfkeil  
Satindrell m. rein. Neutuchwolle **39<sup>75</sup>**

IIIteilig mit Kopfkeil  
1/2 kleinen Jacquarddrell,  
mit reiner Neutuchwolle **46<sup>50</sup>**

**Kapok-Matratzen**

IIIteilig mit Keil

120.00,  
90.00, **64<sup>50</sup>**  
76.50,

**Matratzen-Schoner**

grau Klötzelleinen

100/200 cm **6<sup>85</sup>** 90/190 cm **5<sup>75</sup>**

**Steppdecken**

Steppdecken  
doppelseitig Satin  
gute Füllung **11<sup>50</sup>**

Steppdecken  
mit buntem Spiegel  
leichte Füllung **16<sup>75</sup>**

Steppdecken  
mit buntem Spiegel  
Wollfüllung **23<sup>50</sup>**

Steppdecken  
aus indanthren Satin  
Wollfüllung **28<sup>50</sup>**

**Steppdecken**

weit unter Preis

Serie I Serie II  
**9<sup>75</sup> 14<sup>75</sup>**

Serie III  
**19<sup>50</sup>**

# Blumenthau



### Der Kampf um die französische Wahlreform.

Paris, 12. Juli. Die Nachsitzung der französischen Kammer, die um 9 Uhr 30 abends begann, ist morgens 3 Uhr 30 zu Ende gegangen. Das Gesetz über die Rückkehr zu den Arrondissementswahlen ist in seiner Gesamtheit mit 320 gegen 234 Stimmen angenommen worden. Im Laufe der Nachsitzung ist der Artikel 2 des Gesetzes, der für die gesamte Legislaturperiode die Zahl der Abgeordneten auf 611 festsetzt, durch Dandaufheben angenommen worden. Die Beratungen waren langwierig, da es sich in der Hauptsache um die Wahlkreiseinteilung drehte, wobei örtliche Interessen stark in die Erscheinung traten. Im übrigen mußte nach anfänglichen Bemühungen die Opposition einsehen, daß es ihr nicht gelingen werde, durch weitere Obstruktionsmaßnahmen die Annahme des Gesetzes zu verhindern.

### Die Erhöhung der französischen Beamtengehälter.

Paris, 12. Juli. Der gestrige Beschluß des Finanzausschusses der Kammer, die Erhöhung der Beamtengehälter rückwirkend ab 1. August 1926 zu verlangen, wirkt sich rechnerisch dahin aus, daß im Widerspruch zu den Zahlen des französischen Finanzministers Poincaré sich eine Mehrausgabe im Budget 1926-27 von 425 Millionen Franken ergeben würde. Poincaré hat sich unter diesen Umständen kategorisch geweigert, über die Regierungsvorschläge hinauszugehen. Die Lage ist also sehr kritisch. Wenn ein Teil der Opposition sich den Vorkäufen in der Frage der Erhöhung der Beamtengehälter anschließt, ist eine Ministerkrise sehr wahrscheinlich.

### Der englische Standpunkt auf der Genfer Marinekonferenz.

Paris, 12. Juli. Die britische Delegation auf der Dreimächtekonferenz hat den Vertreter der Agentur Havas in Genf ermächtigt, ihre Auffassung über die Lage nach den letzten britischen Vorschlägen bekannt zu geben. Die englischen Vorschläge lassen sich folgendermaßen zusammenfassen: England fordert die Vereinigten Staaten auf, die Zahl der Kreuzer von 10 000 Tonnen auf die niedrigste Ziffer zu beschränken. Großbritannien besitzt augenblicklich nur 12 dieser Kreuzer. Es würde den Vereinigten Staaten freistehen, ebenso viele zu bauen, um die Parität mit dem britischen Reich herzustellen. Dieses verpflichtet sich andererseits, keine neuen Kreuzer dieses Tonnengehaltes bis zur Herstellung der Parität mit den Vereinigten Staaten zu bauen. Die englische Delegation ist der Ansicht, daß jedes Hinausgehen der Vereinigten Staaten über die Gesamtzahl der 10 000-Tonnen-Kreuzer England und ebenso Japan zu Neubauten derselben Tonnage zwingen würden. Sie ist auch der Ansicht, daß, wenn ein derartiges Abkommen geschlossen werden könnte, eine Vereinbarung über die leichten Kreuzer und über die U-Boote leicht herbeizuführen wäre. Sie ist davon überzeugt, daß die Regierung der Vereinigten Staaten diesem Vorschlag zustimmt. Dadurch würde der glückliche Abschluß der Konferenz ermöglicht werden.

### Rückzug Tschangkaishchets.

Schanhai, 12. Juli. (Kabeldienst.) Die Offensive Tschangkaishchets ist zum Stillstand gekommen. Tschangkaishchets hat das gesamte Schantunggebiet geräumt und seine Truppen auf Hutschau zurückgezogen. Das Vordringen der Nordtruppen bis Hutschau wird als großer Erfolg betrachtet. Wie verlautet, hat die Peking-Regierung neue Friedensfühler nach Nanking ausgestreckt, jedoch werden die Aussichten auf einen Erfolg dieser Friedensbemühungen für sehr gering gehalten.

### Sport.

\* Fußball. Die 1. Jugendmannschaften der Groh-Wiesbadener Vereine veranstalten eine Privat-Runde nach der Sperrzeit. Die erste Auslosung der Gegner und Platzverteilung findet bereits morgen Mittwoch, abends 9 Uhr, im Lokal „Schaffensburger Hof“, Schwalbacher Straße, statt. Die Vereinsvertreter erscheinen mit dem Spielführer der ersten Jugendmannschaft, der sich sein Los selbst zieht. Als erster Spieltag der Privat-Runde ist der 14. August festgesetzt. Am 7. August wollen sich sämtliche Vereine mit ihren Jugendspielern am Sportfest des Biebricher Fußballvereins 1902 beteiligen.

\* Der „Wiener Sportclub“ ist gestern abend 6¼ Uhr in Wiesbaden eingetroffen. Mit klingendem Spiel ging es vom Hauptbahnhof zum Festplatz an der Lahnstraße, wo die Wiener Gäste von den Festteilnehmern aufs herzlichste begrüßt wurden. Für das Arbeiter-Sport-Kartell gab der Vorsitzende, Herr Barth, seiner Freude darüber Ausdruck, die Wiener hier willkommen zu heißen. Ihm schloß sich für das Gewerkschaftskartell Herr Ehrhardt an. Herr Bromsdorf vom „Wiener Sportclub“ dankte mit der Versicherung, den Wiesbadenern einen schönen Fußball vorzuführen. Der heutige Tag ist der Befähigung der Sechswürdigen gewidmet; morgen findet dann das Spiel im Stadion statt. Vor Beginn des Spieles (um 7¼ Uhr) ist die offizielle Begrüßung durch die Stadt- und Landesbehörde. Daß die Wiener eine erstklassige Mannschaft ins Feld stellen, beweisen zwei weitere Resultate. Sie gewannen gegen Höchst mit 3:0 und gegen Hanau mit 7:0.

\* Leichtathletik. Die Austragung der Klubmeisterschaften des Wiesbadener Sport-Klubs im Sechskampf, die vom Wetter wenig begünstigt war, zeigte in allen Klassen sehr gute Durchschnittsleistungen. Klubmeister in der Klasse der Aktiven wurde Knöppler mit 212 Punkten vor Reisdorf mit 207 Punkten und Göß mit 180 Punkten. Die besten Leistungen in dieser Klasse waren der Hochsprung von Knöppler mit 1.62 Meter und der Diskuswurf von Reisdorf mit 34.65 Meter. Klubmeister in der Jugendklasse A (1909 bis 1910) wurde W. Voh mit 291 Punkten (!) vor Kleinschmidt mit 272 Punkten und Schäfer mit 243 Punkten. Das hohe Punktergebnis in derselben Klasse (gewertet wurde nach dem „100-Punkt-System“ der D. S. B.) verrät eine gute Mehrkämpferanlage der jungen Sportkubler, eine Erscheinung, die in der Jugendklasse B noch mehr zutage tritt (11/12). Hier wurde Klubmeister S. Amthor mit 382

Punkten (!!) vor D. Gerlach mit 378 Punkten und Christmann mit 346 Punkten.

\* Turn- und Sportabzeichen. Die nächste Prüfung zum Turn- und Sportabzeichen und zum Reichsjugendabzeichen in der Leichtathletik findet heute Dienstag, von 6 Uhr abends ab, auf dem Sportplatz an der Frankfurter Straße statt. Dem Turner Hans Petru vom Turnerbund Wiesbaden wurde das Turn- und Sportabzeichen in Gold vom Deutschen Reichsausschuß für Leibesübungen verliehen.

\* Die Polizeihundevorführung der hiesigen Ortsgruppe des „Vereins für deutsche Schäferhunde“ (S. V.) am Sonntag war von bestem Wetter begünstigt. Der 1. Vorsitzende Decker begrüßte die zahlreichen Gäste und wies auf den Zweck der Veranstaltung hin. Das reichhaltige Programm widmete sich flott und pädagogisch. In der ersten Gruppe der Aufgaben wurde Sucharbeit und Witterungsübungsleistung gezeigt, wobei die Klugheit und Intelligenz der Hunde bestens zutage trat. Die Aufgaben waren derart gewählt, daß sie, soweit es das Gelände gestattete, sich an in der Kriminalistik vorkommende Fälle anlehnten, so daß bei der Aufgabe C, bei der einem Herrn aus der Volksmenge das Portemonnaie gestohlen worden sein sollte, einige Zuschauer den Fall ernst nahmen, bis ihnen durch die Lösung der Aufgabe Klarheit wurde. Auch die Gehorsams- und Gewandtheitsübungen in geschlossener Formation legten ein breites Zeugnis der eifrigen Dressurarbeit der Ortsgruppe ab. Die einheitliche Kleidung der Führer hob dabei den Gesamteindruck der exakt und schneidig durchgeführten Übungen. Zum Schluß arbeiteten die Hunde gegen einen Scheinverbrecher, der trotz seines dicken Stoffpanzers wohl manchmal die Wut der gereizten Hunde verspüren mußte. Die Treue und Tapferkeit, die der deutsche Schäferhund im Ernstfall für seinen Herrn aufzubringen vermag, wird bei der Arbeit am Mann einer harten Prüfung unterworfen. Die Vorführungsleitung lag in Händen des Kriminal-Sekretärs Diefenbach und des Hauptwachtmeisters Schwarz. Die überaus reichlich gespendeten Beifallskundgebungen gaben Zeugnis von der Anerkennung der hervorragenden Leistungen der Hunde.

\* Um den Davispokal. (Frankreich qualifiziert sich für die europäische Schlussrunde.) Der zweite Tag des Vorabschlusses um den Davispokal in der europäischen Zone zwischen Frankreich und Südafrika in Eastbourne, brachte bereits die erwartete Entscheidung. Nachdem die Franzosen am Freitag schon die beiden ersten Einzelspiele gewonnen hatten, entschieden sie am Samstag auch das Doppel für sich. Borotra-Brugnon schlugen Raymond Condon 7:5, 6:4, 8:6. Das Gesamtergebnis lautet also nach dem zweiten Tag 3:0 für Frankreich. Die beiden noch ausstehenden Einzelspiele können an dem Resultat nichts mehr ändern, so daß der Sieg Frankreichs bereits feststeht. Nachstehend die Resultate des ersten Tages: Cochet-Frankreich gegen Condon-Südafrika 6:0, 9:11, 6:2, 6:0; Lacoste-Frankreich gegen Raymond-Südafrika 6:2, 6:2, 6:1.

\* Schwimmrekord. Die Schwimmerin Edith Jensen hat die Strecke von Röhde an der Südwestküste von Loaland nach der Insel Behmarn in 10 Stunden 32 Min. durchschwommen und damit den von Kemmerich im vorigen Jahre aufgestellten Rekord um 48 Minuten geschlagen.

## Verirrt in stockfinsterner Nacht,



verloren in ein Meer von Nebel landete Kommandant Byrd mit drei Passagieren auf seinem wagehalsigen Fluge New York-Frankreich in einem kleinen Dörfchen dicht an der Küste der Normandie. Dieses mutige Abenteuer des Fliegers und seiner Begleiter erleben unbewußt Millionen deutscher Zigarettenraucher. Sie suchen tastend in einem Meer verlockend lautender Angebote nach einem Ideal, das ihnen vorschwebt und doch nicht das wahre ist. Sie glauben, die lichten Höhen des Raucherparaadieses durchfliegen zu haben und sind ihm doch unendlich fern - bis sie den Namen Greiling erspähen und somit ihr Ziel erreichen. Wer einmal Greiling-Zigaretten geraucht hat, wird nie wieder zu einer anderen Sorte greifen, denn er hat sein Ideal gefunden, dem er immer treu bleiben wird.

# Greiling-Auslese zu 5<sup>8</sup> Juwel zu 6<sup>8</sup>

Eilige Bestellungen an Herrn Walter Ueltzen, Wiesbaden, Nikolasstraße 7, Telefon 6897.



Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Geschäftstüchtige Dame

zum selbständigen Vertreiben einer gangbaren Neuheit gesucht. Näheres durch

Schreibstube „Zir“

Marktstraße 12. Gebildete Damen gegen hohe Verdienstmöglichkeit sofort gesucht. Off. u. S. 613 Tagbl.-Verlag.

Elegant

Nebenverdienst für Damen und Herren. Näheres kostenlos durch Hans Günther, Baden-Waden, Günterhaus.

Lehrmädchen

aus acht. Familie, mit gut. Schulzeugnissen für hohes Büro per 1. Aug. gesucht. Off. unt. S. 614 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Weihnäherin

frühere Mädchen für leichte Arbeiten gef. Buchholz, Langgasse 23.

Friseurin

bei hoh. Lohn gesucht. Damen-Salon Sax Langgasse 37.

Licht. Friseurin

gesucht zur Aushilfe ab 15. Juli, eventl. dauernd. Damen-Frisier-Salon Franke, F 187 Dinsburg (Bahn).

ig. Fräulein

(Weihnäherin, od. Modistin) per 15. ds. gesucht. L. Wolf, vorm. D. Stein, Weberstraße 3.

Flüsterin gesucht.

Adresse zu erfahren im Tagbl.-Verlag. Dr. Chr. Kaufmann, sel. gesucht Sedanplatz 1, Uhlenhaden.

Dauspersonal

Gesucht

eine nicht zu junge Dame als Geschäftsführerin zu einer alten Dame. Muß Erfahrung haben. Dr. Lab. Sanatorium, Gertrudenstr. 8 u. 9 Uhr nachmittags.

Nach Holland

gesucht in deutsches Herrschaftsbau eine perfekte Stütze der Hausfrau und ein gut. Küchenmädchen.

Licht. Mädchen

für 4 kleine Kinder gesucht. Jünger, Röderstraße 23, 1.

Licht. selbst. Mädchen

für bessere Hausarbeit gesucht. Schaefer, Marktplatz 5. Chr. Kraft, Mädchen gesucht Adolfsstraße 6, 1.

Frau Bandier, Benke,

Mainz, Dinsburgstraße 50, 1. f. 1. Aug. ein tücht. durchaus erfahr. Hausmädchen mit guten Zeugnissen. Vorstellen um vorheriger Anmeldung. Tel. 937. F 8

Jüngeres Mädchen

für leichte Küchen- und Hausarbeit gesucht für halbe oder ganze Tage. Benken Violette, Gartenstraße 6.

Tüchtiges Mädchen

od. junge Frau zur Aushilfe tagel. gesucht. Benken Winter, Langgasse 19, 2. Stock.

Suche für mein Kind, Mädchen, 8 Jahre alt, ältere, zuverlässige, unabhängige Frau, welche während der 4-Wochen-Periode täglich mit ihm zusammenkommen kann. Wald, Kellertstraße 16, Part.

Angeb. Fr. od. Mädchen, perf. i. Koch u. Hausarb., tagel. in H. Haus, gef. Off. u. S. 613 Tagbl.-Verlag.

Gutem. Frau 4mal von 10% bis über Mittag gesucht. Off. unt. S. 612 an den Tagbl.-Verlag.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Vertreter

an allen Plätzen zum Verkauf von Autoteilen bei hoher Provision gesucht.

Titel-Werk

Autoreifen-Erneuerung. Carl B. Post, Mainz, Dalbergstraße 10.

Gewerbliches Personal

Friseurgehilfe

und Bekleidung gesucht. A. Bus, 47 Fiechtstraße 47.

Herren-Frisier und Barbiermeister für Samstags zur Aushilfe gesucht bei Frau, Mauerstraße 21.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen

Gewerbliches Personal

Suche Heimarbeiter, gleich welcher Art; im Schreiben bevorzugt. Off. u. S. 594 Tagbl.-Verlag.

Dauspersonal

Besseres Mädchen, im Kochen u. all. einfl. Arbeiten perfekt, sucht Stellung als

Stütze.

Off. u. S. 613 Tagbl.-Verlag. Fräulein, in Küche und Haushalt durchaus erf. sucht Stellung zum 15. 8. od. 1. 9., am liebsten Herrschaftsbau. Gute Zeugnisse vorhanden. Off. unt. S. 615 an den Tagbl.-Verlag.

Haustochter.

Suche für meine Tochter, 20 J. alt, Stellung als Haustochter u. Erlernung des Hausbastes bei Fam.-Anschluß u. ein. Taschengeld erwünscht. Off. unter S. 615 Tagbl.-Verlag.

Beamtentochter, 19 Jahre, von auswärts, im Kochen u. allen Hausarbeiten erfahren, sucht u. weiteren Ausbildung, bei im Kochen. Stelle als Hausst. o. Kochst. in best. Hause in Fam.-Anschl. od. gen. Verg. Off. u. S. 604 Tagbl.-Verlag.

Tücht. Alleinmädchen sucht u. 15. 7. Stelle in nur gutem Hause. Off. unter S. 614 an den Tagbl.-Verlag.

Aelt. Mädchen das hülfslos leben u. selbständig im Haushalt ist, sucht zum 15. Juli Dauerstellung. Adresse: Abengstraße 10.

Junges Mädchen sucht Stelle für sofort in kleinem Herrschaftsbau. Beste Zeugn. stehen zu Diensten. Offerten u. S. 613 an Tagbl.-Verlag.

Mädchen mit gut. Zeugnis, das nähen kann, sucht Stelle zum 15. Juli oder 1. August. A. bei Eintr., Fiechtstraße 10.

Für best. 14. Mädchen wird Stelle in gut. Hause gesucht. Off. u. S. 612 an den Tagbl.-Verlag.

Zuverlässiges Mädchen das auch etwas nähen L. f. Stell. als Hausmädchen in Pension. Gute Zeugn. vorhanden. Abt. Hempel, Delenstraße 3, 2. Et. 1.

Solid. anst. Mädchen, 24 Jahre, sucht Stellung als Angestellte in der Kaffeeküche. Offerten u. S. 613 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtiges selbständiges Mädchen sucht Stelle als Alleinmädchen in kinderl. Hause zum 15. Offerten unter S. 615 an den Tagbl.-Verlag.

Geb. 14. Mädchen, 19 Jahre, in all. Hausarb. erf., sucht Stelle zu kinderl. Ehepaar bei Fam.-Anschluß. Off. unter S. 612 an den Tagbl.-Verlag.

Saubere fleißige Frau sucht vormittags Reichhalt. Offerten unter S. 613 an den Tagbl.-Verlag.

Streng solib. Fräulein (Bavarin), 14 J., sucht dauernd als Zimmermädchen in aut. Privatbau bis 15. od. 1. Okt. unter S. 612 an den Tagbl.-Verlag.

Saub. ehrl. Stundenfrau sucht morgens 3-4 Std. Beschäftigung. Off. unter S. 612 an den Tagbl.-Verlag.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Automobile

Vornehmer, guter Verkäufer, langj. Kraftfahrzeuglehrer, wünscht Position bei erstklass. Firm. Off. u. S. 609 Tagbl.-Verlag.

Selten hohe Verdienstmöglichkeit bezw. Dauerstellung! Erster Versicherungsfachmann sucht zum weiteren Ausbau seines

Heimsparsbüchsen-systems einige Herren und Damen, redigewandt u. mit guten Umgangsformen gegen Brod. und festen Zulauf. Offerten unter S. W. R. 413 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Suche für meinen neuen Laden, Kirchstraße 17, ein

Lehrmädchen

aus guter achtbarer Familie. Selbstgelehrt. Offerten erbeten an W. Sauerland, Uhrmacher und Juwelier, Schulgasse 7.

Älteres Küchenmädchen mit besten Zeugnissen per sofort gesucht Parkstraße 9.

General-Vertretung!

Wir suchen für Gr. Wiesbaden und Bezirk eine tüchtige Persönlichkeit. Artikel bef. med. Apparat für den Hausgebrauch. Laufende Fabrikunterstützung. Nur ernstl. Interessenten mit 2-3000 M. Barkapital wollen sich melden unt. S. 612 an den Tagbl.-Verlag.

Generalvertreter

für leichtverkaufl. Massenartikel für sofort zum Besuch von Apoth., Droger., usw. F 176

Chem. Labor. Gust. Ad. Gesser, Barmen II.

Tüchtiger, bei Konditionen usw. sehr gut eingeführter Vertreter für den Verkauf von Badartikeln (Köhen, Mandeln, Konfitüren usw.) von ehem. sehr leistungsfähigem Hause gesucht. Gef. Angebote mit Referenzen erbeten unter S. 3946 an Ann. Exped. D. Frenz, G. m. b. H., Mainz. F 8

Existenz

Die Existenzfrage ist brennend für fast jeden. Wie bieten tatkräftigen Herren die Möglichkeit.

1000 Mark monatlich

und mehr zu verdienen durch den Kleinvertrieb unseres Millionen-Bedarfsartikels, täglich Eingänge von Bestellungen. Nachbestellungen sowie zahlreiche Dankbriefe und Gutachten möglicher Sachverständ. und Beweise, das selbst Händler usw. Aienumstände mit außergewöhnlich hohem Einkommen erzielen, werden vorgelegt. Nur ausführliche Angebote erbeten von Herren, die über 500 bis 1000 Mark Eigenkapital und Referenzen verfügen. Chemische Fabrik Konrad Wegner, Berlin SO. 16. F 113

Wiederverkäufer.

Wirklich befähigte Persönlichkeiten, welche eine bessere Privatfondskart besitzen, können durch unseren

„Spezial-Artikel“

Spitzen-Tisch- und Tafeldecken

in Leinen und Linon, in einfacher bis elegantester Ausführung, hohen Verdienst erzielen. Fabrikation im eigenen Betriebe, daher die billigsten Preise. F 176

Interessenten geben Adresse an unter S. 45 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrling

mit guter Schulbildung für kaufm. Betrieb per sofort gesucht.

Trief & Co., Komm.-Ges.,

Oranienstraße 54.

Jünger Kaufmann, bewand. in Buchhaltung, Stenographie u. Schreibmaschine, sucht Stellung. Offerten unter S. 612 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Künstler-Duo

Violine u. Klavier, sucht Tat. Postlagerkarte 369

Brill. Pianist (Meinpieler) frei. Näh. Vergüt. nach Uebereinkunft. Offerten u. S. 609 an den Tagbl.-Verlag.

Zuverlässiger

jüngerer Kraftfahrer

sucht sof. Stellung. Angeb. u. S. 615 Tagbl.-Verlag.

Tüchtiger Auto-Hilfsmeister

mit Fachschulbildung für Montage und Fahrbetrieb, sowie mehrere erstkl. Monteurs für die Instandhaltung des Kraftwagen-Parkes eines industriellen Unternehmens in Mainz zum baldigen Eintritt

gesucht.

Angebote mit Zeugnisabschriften, Lebenslauf und Lichtbild unter Z. 44 an den Tagblatt-Verlag.

F 8

Vermietungen

Laden u. Geschäftsräume

Große Burgstraße 11 mit 2 Schaufenstern, Entree, sol. Zubeh., Friedensm. 4200 M. zu vermieten. Näheres Kleine Burgstraße 1, 1. St. r.

Laden

mit Ladenzim. zu verm. Näh. Bahnhofstr. 5, 1. Sonnenberger Straße 4. Seitenfl. Erba. 2 Büro-räume 3 u. 4. Kell.-Str. 48. Tel. 6601.

Laden Tannusstraße 27

mit 3 Nebenräumen per 1. August zu vermieten durch Josef Galsberger, Adelsheidstraße 75. Telefon 7772.

Per sofort großer Laden

untere Wilhelmstraße, circa 130 Quadratmeter, günstig zu vermieten. Friedensmiete 7200 M. M. Angebote unter S. 572 an den Tagbl.-Verlag.

Villen und Häuser

Einfamilien-Haus, Bachmayerstr. 10, 11. Villa 6 Zim., 4 gr. Manl., Bad u. reichl. Zubeh., Hühnerhof, Garten und Garage, auf sof. zu verm. Näheres daleibst.

2 Zimmer

2 Zimmer u. Küche, Nähe Beaulieu, beheizt, nat. m. ruh., kinderl. Mieter abs. der i. Wint. Zentralhe. a. bei Verg. zu übernehmen bat. Off. u. S. 609 Tagbl.-Verlag.

4 Zimmer

4-Zim.-Wohnung. Eine beschlagene, 4-Zim.-Wohnung in Villa mit reichl. Zub., vollst. stand. renoviert, in sch. u. gesund. Lage, v. sof. od. später preisw. zu verm., wenn einige 1000 M. ges. bapoth. Sicherh., üblicher Verzinsung, am 31. 12. 28 rückzahlbar, zur Person. weit. Instandsetz. Arbeiten zur Verfüg. gestellt werden. Off. u. S. 615 Tagbl.-Verlag.

4 Zimmer

4-Zim.-Wohnung. Eine beschlagene, 4-Zim.-Wohnung in Villa mit reichl. Zub., vollst. stand. renoviert, in sch. u. gesund. Lage, v. sof. od. später preisw. zu verm., wenn einige 1000 M. ges. bapoth. Sicherh., üblicher Verzinsung, am 31. 12. 28 rückzahlbar, zur Person. weit. Instandsetz. Arbeiten zur Verfüg. gestellt werden. Off. u. S. 615 Tagbl.-Verlag.

4 Zimmer

4-Zim.-Wohnung. Eine beschlagene, 4-Zim.-Wohnung in Villa mit reichl. Zub., vollst. stand. renoviert, in sch. u. gesund. Lage, v. sof. od. später preisw. zu verm., wenn einige 1000 M. ges. bapoth. Sicherh., üblicher Verzinsung, am 31. 12. 28 rückzahlbar, zur Person. weit. Instandsetz. Arbeiten zur Verfüg. gestellt werden. Off. u. S. 615 Tagbl.-Verlag.

4 Zimmer

4-Zim.-Wohnung. Eine beschlagene, 4-Zim.-Wohnung in Villa mit reichl. Zub., vollst. stand. renoviert, in sch. u. gesund. Lage, v. sof. od. später preisw. zu verm., wenn einige 1000 M. ges. bapoth. Sicherh., üblicher Verzinsung, am 31. 12. 28 rückzahlbar, zur Person. weit. Instandsetz. Arbeiten zur Verfüg. gestellt werden. Off. u. S. 615 Tagbl.-Verlag.

4 Zimmer

4-Zim.-Wohnung. Eine beschlagene, 4-Zim.-Wohnung in Villa mit reichl. Zub., vollst. stand. renoviert, in sch. u. gesund. Lage, v. sof. od. später preisw. zu verm., wenn einige 1000 M. ges. bapoth. Sicherh., üblicher Verzinsung, am 31. 12. 28 rückzahlbar, zur Person. weit. Instandsetz. Arbeiten zur Verfüg. gestellt werden. Off. u. S. 615 Tagbl.-Verlag.

4 Zimmer

4-Zim.-Wohnung. Eine beschlagene, 4-Zim.-Wohnung in Villa mit reichl. Zub., vollst. stand. renoviert, in sch. u. gesund. Lage, v. sof. od. später preisw. zu verm., wenn einige 1000 M. ges. bapoth. Sicherh., üblicher Verzinsung, am 31. 12. 28 rückzahlbar, zur Person. weit. Instandsetz. Arbeiten zur Verfüg. gestellt werden. Off. u. S. 615 Tagbl.-Verlag.

4 Zimmer

4-Zim.-Wohnung. Eine beschlagene, 4-Zim.-Wohnung in Villa mit reichl. Zub., vollst. stand. renoviert, in sch. u. gesund. Lage, v. sof. od. später preisw. zu verm., wenn einige 1000 M. ges. bapoth. Sicherh., üblicher Verzinsung, am 31. 12. 28 rückzahlbar, zur Person. weit. Instandsetz. Arbeiten zur Verfüg. gestellt werden. Off. u. S. 615 Tagbl.-Verlag.

4 Zimmer

4-Zim.-Wohnung. Eine beschlagene, 4-Zim.-Wohnung in Villa mit reichl. Zub., vollst. stand. renoviert, in sch. u. gesund. Lage, v. sof. od. später preisw. zu verm., wenn einige 1000 M. ges. bapoth. Sicherh., üblicher Verzinsung, am 31. 12. 28 rückzahlbar, zur Person. weit. Instandsetz. Arbeiten zur Verfüg. gestellt werden. Off. u. S. 615 Tagbl.-Verlag.

4 Zimmer

4-Zim.-Wohnung. Eine beschlagene, 4-Zim.-Wohnung in Villa mit reichl. Zub., vollst. stand. renoviert, in sch. u. gesund. Lage, v. sof. od. später preisw. zu verm., wenn einige 1000 M. ges. bapoth. Sicherh., üblicher Verzinsung, am 31. 12. 28 rückzahlbar, zur Person. weit. Instandsetz. Arbeiten zur Verfüg. gestellt werden. Off. u. S. 615 Tagbl.-Verlag.

4 Zimmer

4-Zim.-Wohnung. Eine beschlagene, 4-Zim.-Wohnung in Villa mit reichl. Zub., vollst. stand. renoviert, in sch. u. gesund. Lage, v. sof. od. später preisw. zu verm., wenn einige 1000 M. ges. bapoth. Sicherh., üblicher Verzinsung, am 31. 12. 28 rückzahlbar, zur Person. weit. Instandsetz. Arbeiten zur Verfüg. gestellt werden. Off. u. S. 615 Tagbl.-Verlag.

4 Zimmer

4-Zim.-Wohnung. Eine beschlagene, 4-Zim.-Wohnung in Villa mit reichl. Zub., vollst. stand. renoviert, in sch. u. gesund. Lage, v. sof. od. später preisw. zu verm., wenn einige 1000 M. ges. bapoth. Sicherh., üblicher Verzinsung, am 31. 12. 28 rückzahlbar, zur Person. weit. Instandsetz. Arbeiten zur Verfüg. gestellt werden. Off. u. S. 615 Tagbl.-Verlag.

4 Zimmer

4-Zim.-Wohnung. Eine beschlagene, 4-Zim.-Wohnung in Villa mit reichl. Zub., vollst. stand. renoviert, in sch. u. gesund. Lage, v. sof. od. später preisw. zu verm., wenn einige 1000 M. ges. bapoth. Sicherh., üblicher Verzinsung, am 31. 12. 28 rückzahlbar, zur Person. weit. Instandsetz. Arbeiten zur Verfüg. gestellt werden. Off. u. S. 615 Tagbl.-Verlag.

4 Zimmer

4-Zim.-Wohnung. Eine beschlagene, 4-Zim.-Wohnung in Villa mit reichl. Zub., vollst. stand. renoviert, in sch. u. gesund. Lage, v. sof. od. später preisw. zu verm., wenn einige 1000 M. ges. bapoth. Sicherh., üblicher Verzinsung, am 31. 12. 28 rückzahlbar, zur Person. weit. Instandsetz. Arbeiten zur Verfüg. gestellt werden. Off. u. S. 615 Tagbl.-Verlag.

4 Zimmer

4-Zim.-Wohnung. Eine beschlagene, 4-Zim.-Wohnung in Villa mit reichl. Zub., vollst. stand. renoviert, in sch. u. gesund. Lage, v. sof. od. später preisw. zu verm., wenn einige 1000 M. ges. bapoth. Sicherh., üblicher Verzinsung, am 31. 12. 28 rückzahlbar, zur Person. weit. Instandsetz. Arbeiten zur Verfüg. gestellt werden. Off. u. S. 615 Tagbl.-Verlag.

Möbl. Zimmer u. Manl.

Adolfsstraße 6, 1. gutes möbliertes Zimmer mit voller Pension billig.

Bahnhofstraße 2, 1 links, Ede Rheinstr., elegant möbl. sep. Zim. zu verm. Kaiser-Friedr. Ring 16, 3. in ein sonniges Wohn- und Schlafzim. auf Aug. zu vermieten.

Dehrstr. 4, 2. Zentr., schön möbl. Zimmer billig.

Dehrstr. 7, Dopp. r., frdl. möbl. Zim. a. pm. Rheinstr. 99, 1 r., möbl. Zimmer zu verm.

Gut möbl. gr. Schlafzim., ev. noch ein 11. Zim., an ruhige Mieter zu verm. Beflcht. von 11-5 Uhr Adelsheidstraße 97, 2.

Gut möbl. Zim. zu verm. Adelsheidstraße 24, 1.

Gut möbl. Zimmer zu verm. Fiechtstr. 30, 2 l. Kurlage, Zimmer, luftig, schön möbl., zu vermiet. Kleine Burgstraße 1, 2 r.

Möbl. Zimmer zu verm. 81. Burgstraße 5, 3.

Frdl. möbl. Zimmer, evtl. mit Kochge., zu verm. Dörs. Str. 20, Wils. 1 r.

2 sonn. möbl. Zimmer, auch einzeln, an ruhige Mieter zu verm. Emierstraße 37, 2 l.

Sofort 2 schöne Zimmer (Schlaf- und Wohnzim.), 2 Betten, fleiß. Wäcker, abzug. Gartenstraße 22.

Sehagl. möbl. Dopp. r. 3. zu verm. Jahnstraße 19. Zu erfragen bei Horn, Dehrstr. 26, B. 3.

Gut möbl. Zimmer zu vermieten (Wohn- u. Schlafzim.) Kaiser-Friedrich-Ring 53, Part. rechts.

Gut möbl. Zimmer an Dauermieter u. Kurzgäste zu verm. Kapellenstr. 12, 2 l.

Möbl. Zim. Karlsruh. 2, 3.

Gut möbl. sep. Zim. frei Karlsruh. 18, 1.

Gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer, Bad, Zentralheiz., zum 1. August zu verm. Kapellenstr. 9, 1 r.

Zwei große Doppelschlaf- u. Herrenzimmer, schön möbl., mit separ. Eing., mit od. ab. Pension, zu verm. Quisenstraße 3, 1. an der Wilhelmstraße.

M. m. 3. f. einige W. zu verm. Dinsburgstr. 5, B. 2 r.

Gut möbl. Zimmer zu verm. Bahnhofstr. Näh. Varenburgplatz 2, B. 1.

Schön möbl. Zimmer zu verm. Marktstr. 20, 3.

Gut möbl. Zimmer mit sep. Eing., 1. Et., an berufst. Dame ab 15. 7. zu verm. Moritzstr. 12, 2.

Gut möbl. 3. an anst. D. zu verm. Moritzstr. 22, 2.

Gr. möbl. Zim., 2 Betten, mit Kochge. zu verm. Adolfsstraße 17.

2 vorn. möbl. Zimmer an eins. Herrn zu verm. Bad u. Tel. Bahnhofstr. 41, 2 r.

Möbl. Wohn- u. Schlafzim., ev. auch 2 Einzelzim., ab 20. Juli a. pm. Ballonbenutz. u. Kochge. Ansehen v. 11-3 Uhr. Rheinstr. 103, 2.

Gr. möbl. Hinterzim. abzug. Rheinstr. 103, 3.

Schön möbl. Zim., sep. a. pm. Schierstr. 9, 2 r.

Großes sonniges Wohn- u. Schlafzim. mit 2 Betten, in best. Hause sofort zu verm.; a. Münch. Küchenbenutz. Schwall. Str. 7, 3 Et. r. a. Kilmplatz.

Gr. eleg. möbl. Zimmer, mit 1 od. 2 Betten, auch vorübergehend. Schilke, Fiechtstraße 2, 2. Etage.

An Dauermieter(in) habe sofort oder später zwei große, sonnige, möbl., teilweise möbl. oder leere Zimmer, auch einzeln, abzugeben. Elett. Licht, Gartenbenutzung und Zentralheizung. Telefon 2588.

Wohnmöbl. 87. Einfach jedoch gut möbl. Zimmer sofort zu verm. Gräthaler, Fiechtstraße 1, 1. Et.

Frdl. möbl. Schlafzim. nur an sol. Herrn oder Dame zu verm., eventl. auch vorübergeh. Zim., 2 Betten. Näh. Weidenstraße 17, 3 links.

Schön möbl. Zim. zu verm. Moritzstraße 23, 2.</







# 3447 Meilen über den Ozean

flog Byrd in 43 Stunden 41 Minuten. Lobend erwähnte er das einwandfreie Arbeiten der Motoren, das infolge der Verwendung eines tadellosen Benzins den langen Aufenthalt in der Luft ermöglichte.

## Byrd flog mit unserem Betriebsstoff Deutsch - Amerikanische Petroleum - Gesellschaft

Mehr als 16 000 Daplin-Depots überall in Deutschland.

F52

### Total-Ausverkauf

wegen

#### Geschäfts-Aufgabe

Schokolade — Pralinen — Bonbons

Kaffee — Tee — Kakao

zu unglaublich billigen Preisen.

**Karl Schick** Kirchgasse  
Ecke Rheinstraße



### Genügend Strümpfe im Koffer?

Damit Sie sich mit den modernsten, vorzüglichsten Sommer-Strümpfen reich versehen können, **benutzen Sie unser Angebot.**

|                                                                                                               |      |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------|
| Seidenflor, beste Qual., klare Gewebe, gut verstärkte Sohle, Hochf. u. Spitze, i. all. Feinheiten 2.25, 1.95, | 1.60 |
| Echt ägyptisch Mako, der vorzügliche Gebrauchs- u. Wanderstrumpf . . . . . 1.90, 1.70,                        | 1.50 |
| Garantiert Bemberg-Adler-Waschseide der elegante, zweckmäßige Strumpf . . . . . 3.75,                         | 2.75 |
| Außen Waschseide, innen Mako sehr preisniedrig . . . . .                                                      | 2.90 |
| Außen echt Bembergseide, innen bester Flor elegantester und haltbarster Strumpf . . . . .                     | 3.75 |

Mühlgasse 11-13

am Schloßplatz

# Schweneck

K40

## 8. Nassauischer Bauernntag in Idstein

verbunden mit Tierchau und Maschinenausstellung  
am 16., 17. und 18. Juli 1927.

### Festfolge:

**Samstag, den 16. Juli**

Vormittags 8 Uhr: Eröffnung der Maschinenausstellung und Tierchau durch den Vorsitzenden der Bezirks-Bauernschaft und Präsidenten des Reichslandbundes Herrn Karl Hepp-Seelbach.

Nachmittags 2 Uhr: Preisverteilung.

Nachmittags 4 Uhr: Treffpunkt gegenüber dem Eingange zum großen Festzelt zur Besichtigung des Hofes Gassenbach, der Versuchsfelder, Weiden und sonstigen Einrichtungen. Anschließend Maschinenvorführung der verschiedensten landwirtschaftlichen Maschinen.

Abends 8 Uhr: Begrüßungsabend im dem großen Festzelt.

**Sonntag, den 17. Juli**

Vormittags 10 Uhr: Vertreterversammlung im großen Festzelt.

Nachmittags 2 Uhr: **Großer Festzug.**

Nachmittags: Turniere ausgeführt vom Verband nassauischer Fahr- und Reitvereine; verschiedener Ortsgruppen der Kreislungbauernschaft Wiesbaden. Volkstänze und turnerische Darbietungen.

**Montag, den 18. Juli**

Ab vorm. 10 Uhr und nachm. 2 Uhr: Volksfest. Vorführungen durch den Reitverein Idstein. Jagdreiten, Quadrille, Schülreiten.

Zu recht zahlreichem Besuch der Veranstaltung erlaubt sich ergebenst einzuladen

**Kreisbauernschaft Untertaunus.  
Der Festausschuß.**

Für passende Zug- und Autoverbindungen nach allen Richtungen ist hinreichend gesorgt.

F187

### Zahnärzte

**Dr. Jul. Schmitt u. Dr. Fritz Barger**

praktizieren jetzt

**Wilhelmstr. 17** Hochpt.

Alteeseite (Bankhaus Böcker)

Sprechstunden 9-12 und 3-5. Telefon 7847.

### Fußeidende

Einlagen nach Maß, von 3.50 an  
Dr. Scholls Einlagen u. Fußpflege-  
mittel zu Originalpreisen. 1154  
Fachmännische Bedienung.  
**G. Stritter, Kirchgasse 74**

### Kragenwäscherei Reingold

Inhaber: Reinhold Grab  
Albrechtstraße 11

liefert jeden Kragen für 12 Pfennig.

Moderno

### Telefon-Anlagen

für Post- und Hausverkehr, sowie  
Signal- und Sicherheitsanlagen liefert

**W. Hinnenberg** 1031

Langgasse 15. Telefon-Sammel-Nr. 9416.

# Clou

Webergasse 37. Telefon 8677.  
Eintritt frei!! Kein Weinzwang!!  
Das große Juli-Programm u. a.  
**PARISER APACHTANZE**  
v. Lo Green u. van Dahlen, Friedl Weiss  
die bezaubernde Stimmungsängerin  
**Schneider - Duncker**  
— Beginn 9 Uhr. —

# Clou



# Café Ritter

Unter den Eichen.

Bei günstiger Witterung  
jeden abend ab 8 Uhr:  
**Großes Garten-Konzert**  
Verstärktes Orchester — Illumination.  
Eintritt frei!

Donnerstag letzter Tag.  
**DIE LORELEY**



Ein ergreifendes Spiel vom deutschen  
Rhein und schönen Frauen  
**LOTTE LORRING, MARIA  
PAUDLER, CHARLES W. KAISER,  
PAUL OTTO, WALTER SLEZAK.**

Auf der Bühne:

**„Ich hab' heut' nach  
vom Rhein geträumt“**

gesungen von **HERMANN BURGER**

**Rette sich,  
wer kann!**

Von Fassaden-Kletterern, Gorilla-  
Affen und anderen Pawlen.

Ferner das  
**reichhaltige Beiprogramm.**

Wochenlgs. Sonntags  
(außer Sonntags) Sonn- und Feiertags

6 8 4 6 8

**Ufa-Palast**

das Theater für Alle!

[1510]

**„Adolfshöhe“**

Wiesbadener Allee 92.

Jeden Mittwoch ab 8 Uhr abends

**TANZ.**

Getränke nach Belieben.

Eintritt u. Tanz frei.

**Café-  
Restaurant „Orest“**

Morgen Mittwoch, den 13. Juli

**Heiterer Abend**

mit **Carl Paul, gen. Baulden**  
dem beliebten sächs. Komiker.

**Moderner Haar-Ersatz**

sowie Aufarbeiten und Färben von getragenen  
Haararbeiten in bester Ausführung fertigt  
Spezialgeschäft für Haararbeiten

**K. Löblich, Helenenstr. 2, nur 1. Etage.**

Wir bieten Ihnen



**alle Vorteile  
bei Kauf eines  
Pianos**

Große Auswahl / Bew. Fabrikate

Billigste Preise / Kleinste Raten

Gelegenheits-Käufe

Wirkl. Garantie / Fachm. Beratung

× **Franz Schellenberg** ×  
33 Kirchgasse 33

× **C. L. Schmitz** ×  
52 Rheinstr. 52

× **Ad. Stöppler** ×  
41 Rheinstr. 41

× **Heinr. Wollf** ×  
39 Friedrichstr. 39

## Konkurs-Ausverkauf!

Das zur Konkursmasse der Firma Hugo Klaus  
**Wielandstr. 2** gehörende **Schuhwarenlager**  
wird einem Ausverkauf unterstellt.

**Herrenstiefel, Damen-Lackspangen-Schuhe  
Arbeiterstiefel, Gamaschen, Kamelhaar-  
schuhe, Turnschuhe, Kinder-Sandalen etc.**

werden in Einzelpaaren billigst verkauft.

F357

**Konkursverwalter.**

**Wien**

13. Juli: Stadlon

Frankfurter Straße

abends 7 1/4 Uhr.

Eintritt: Vorverkauf

0.50, 0.75, s. Plakate,

a. d. Kasse 0.75, 1.—

**Wiesbaden**

**FILM-PALAST**

Schwalbacher Str. 8 - Tel. 6029

Nur noch Dienstag und Mittwoch

**Prinz Louis Ferdinand**

Der Held von 1806.

**Wie heirate ich meinen Chef?**

Emelka-Woche.

Beginn 4 Uhr.

Abends 8 1/2 Uhr.

### Staats-Theater

**Kleines Haus.**

Operetten-Gastspiele  
des Braunschweiger  
Operettenbaues.

Mittwoch, den 13. Juli.

**Die Zerkina.**

Operette in 3 Akten von  
Oscar Strauß.

Spielleitung und Tänze:  
Oberregisseur: H. Feltz.

Musikalische Leitung:  
Kapellmstr. E. Wittmann

Personen des 1. Aktes:  
Didier Otto Spielmann

Barbarou Horath

Calvillo A. Hoffmann

Kolligant A. Münch

Terela Gr. Hildebrandt

a. G.

Daniel Th. Lucas a. G.

Kapitän Latouche

Walter Gropp

Leutn. Louvet O. Georg

General Bonaparte

Ludwig Repper

Personen des 2. und  
3. Aktes:

**Der Kaiser.**

Ludwig Repper

Gauffne Trm Schloß

Hilf Borghese H. Feltz

Marshall Canolotte

Otto Spielmann

Gräfin Bonoué Berger

General Latouche

Walter Gropp

Oberst Louvet O. Georg

Dr. Neuville Schreiner

Daniel Th. Lucas a. G.

**Die Zerkina.**

Gr. Hildebrandt a. G.

Ein Kammerdiener

Wilhelm Kimmel

Der 1. Akt spielt in Trö-  
jus, einem kleinen Hafen

der französischen Riviera

1799; der 2. Akt mehrere

Jahre später im Palais

der Prinzessin Borghese

zu Paris; der 3. Akt am

anderen Morgen in den

Tuileries.

Nach dem 1. und 2. Akt  
je 12 Min. Pause.

Anf. 7 1/2, Ende geg. 10 1/2.

**Rochbrunnen-Konzerte**

Mittwoch, den 13. Juli.

Vormittags 11 Uhr:

**Früh-Konzert**

am Rochbrunnen, Ausgef.  
v. d. Stadt. Kurorchster.

Leitung:  
Kapellmeister A. König.

1. Ouvertüre zu „Jampa“  
von H. Herold.

2. Adagio von L. van  
Beethoven.

3. Einleitung und Chor  
aus „Lobengrin“ von  
R. Wagner.

4. Potpourri aus „Der  
liebe Augustin“ von  
L. Fall.

5. Grubenlichter. Walzer  
von Jeller.

6. Hilarientritt v. Spindler

### Kirchen-Konzerte

Mittwoch, den 13. Juli.

**Konzerte**

unter Leitung des früh-  
t. u. l. österr. Hofball-  
musikdirekt. Joh. Strauß.

Nachmittags 4 Uhr:

**Die Walzer-Dynastie**

Strauß.

1. Ouvertüre zur Operette  
„Der Zigeunerbaron“ v.  
Joh. Strauß (Sohn).

2. Mein Lebenslauf ist  
Lieb und Lust. Walzer  
von Joh. Strauß.

3. Fantasia a. Straußschen  
Operetten von Joh.  
Strauß (Sohn).

4. a) Schichten aus dem  
Wiener Wald. Walzer  
v. Joh. Strauß (Sohn).

b) Bahnfrei. Galopp v.  
Ed. Strauß.

5. Fantasia a. d. Operette  
„Die Fledermaus“ von  
Joh. Strauß (Sohn).

6. Rizzicato-Walzer v. Joh.  
(Sohn) u. Joh. Strauß.

7. An der schönen blauen  
Donau. Walzer v. Joh.  
Strauß (Sohn).

8. a) Im Galopp. Galopp  
v. Joh. Strauß (Enkel).

b) Rabetti-Walzer von  
Joh. Strauß (Vater).

Abends 8 Uhr:

**Ein heiterer Abend in  
Wien.**

1. Ouvertüre zur Operette  
„Die Fledermaus“ von  
Joh. Strauß (Sohn).

2. Fantasia a. d. Operette  
„Die Csárdasfürstin“ v.  
Kálmán.

3. Lied aus der Operette  
„Das Dreimäderlhaus“  
von Schubert-Berke.

4. Rosen aus dem Süden.  
Walzer v. Joh. Strauß  
(Sohn).

5. Wiener Volksmusik.  
Potpourri von Komatz.

6. Wiener Blut. Walzer v.  
Joh. Strauß (Sohn).

7. Im Prater blüh'n wie-  
der die Bäume. Lied  
von Stolz.

8. Wien bleibt Wien.  
March von Schrammel

**Rundfunk-Programme**

Mittwoch, den 13. Juli

Frankfurt (W. 428.) 12 Uhr

Übertragung des Glocken-  
spiels aus dem Domst. St. Schloß.

13.30-14 Uhr Neue Schallplatten.

15.30-16 Uhr Die Stimme der  
Jugend. Aus dem Buch der  
Jugend und Weisheit. 16.30 bis

17.45 Uhr Konzert des Haus-  
orchesters. Polnische Musik. 17.45

bis 18.15 Uhr Die Wäckerhunde.

18.30-19 Uhr Vortrag: Zum

60. Todestage des großen Ar-  
beitsfreundes und Wissenschaftl.

Dr. v. Kettner-Watny. 19-19.30

Uhr Rundfunkschule. Vortrag:

Wissenschaftliche Tafelmalerei. 19.30

bis 20 Uhr Stenographische

Fortbildungskursus I. Anfänger

und Fortgeschrittene. 20-20.15

Uhr Sendungen v. Viertelstunden.

20.15 Uhr Gedenkstunde im Sommer.

20.15 Uhr Gedenkstunde im Sommer.

20.15 Uhr Gedenkstunde im Sommer.

20.15 Uhr Gedenkstunde im Sommer.

20.15 Uhr Gedenkstunde im Sommer.

20.15 Uhr Gedenkstunde im Sommer.

20.15 Uhr Gedenkstunde im Sommer.

20.15 Uhr Gedenkstunde im Sommer.

20.15 Uhr Gedenkstunde im Sommer.



## Bekanntmachung.

Am Mittwoch, den 13. Juli, nachmittags 3½ Uhr, werde ich Dohheimer Straße 24

2 Schreibmaschinen, 1 gold. Dam.-Uhr m. Kette, 1 gr. und 1 kl. Zigaretten-Etui, 1 Korb, 1 Geschirrschrank, 1 Kassetten-Schrank, 1 photogr. Apparat, 1 Klavier, 2 Bilder in Goldrahmen, 1 Klubsessel, 2 Sessel, 1 Bücherschrank, 1 Klubsessel, 1 Grammophon mit 70 Platten, 1 Leinen-Einrichtung, 1 Partie Birken, 200 Gläschen Parfüm u. a. m.

anschließend Grabenstr. 32: 1 größere Anzahl Konterven, 1 kl. Handwagen, 1 Geldtasche, 1 Ofen, 1 Spielzeug, 1 Firmenbild u. a. m.

Öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung versteigern. Beise, Obergerichtsvollzieher, Hildesheimer Str. 33.

## Nachlaß-Versteigerung.

Am Mittwoch, den 13. Juli, nachmittags 3½ Uhr, werde ich Dohheimer Straße 24

1 gr. Partie Uhrmacherbandwerkzeug, 15 Weder, 4 kl. Standuhren, versch. alte Herren-Taschenuhren, 1 Standuhr, 1 Goldkette, 1 Schloß, 1 Koffer, 1 Arbeitsstuhl, 1 gr. Anzahl Uhrmacher u. a. m. öffentlich freiwillig gegen Barzahlung versteigern. Beise, Obergerichtsvollzieher, Hildesheimer Str. 33.

Freitag, den 15. Juli 1927, nachmittags, soll von einem ca. 85 Acker großen Grundstück an der Hermannshäuser Straße der aufstehende Koggen öffentlich versteigert werden.

Zusammenkunft: Nachmittags 4 Uhr vor dem Güterbahnhof-Weg, Dohheimer Straße. F 830

Wiesbaden, den 11. Juli 1927.

Der Magistrat.

Bewaltung für Landwirtschaft, Weinbau und Forsten.

## Bekanntmachung

Betreffend den Verkehr über den Marktplatz an den Hauptmarkttagen.

Auf Grund des § 89 der Straßenpolizeiverordnung vom 10. Oktober 1910 und des § 23 der Verordnung über den Kraftfahrzeugverkehr vom 5. Dez. 1925/26. Juli 1926 wird folgendes angeordnet:

Der Durchgangsverkehr für alle Fahrzeuge durch die Rathausstraße über den Marktplatz nach der Marktplatz- und von der Marktplatz- über den Marktplatz nach der Wilhelmstraße ist an den drei Hauptmarkttagen Dienstag, Donnerstag u. Samstag von 5-10 Uhr vormittags verboten.

Wiesbaden, den 3. Juni 1927.

Die Polizeiverwaltung. Verdt.

## Bekanntmachung

Betreffend Benutzungsregeln der Straßen.

Die Ungezogen, Papierfetzen, wie Einwickelpapier, Straßenbahnfahrkarten und Flugblätter, Obstschalen, Obstkerne usw. auf der Straße wegschleppen, hat in letzter Zeit überhand genommen. Besonders in der Nähe von Straßenbahnhaltestellen und Bushaltestellen in den Anlagen und Alleen herrscht größte Unreinlichkeit. Abgeben von der Benutzungsregeln der Straßen bilden die herumliegenden Obstkerne, Apfelschalen und Bananenschalen sowie sonstigen Abfälle eine erhebliche Gefahr für die Passanten. Es ist schon wiederholt vorgekommen, daß dadurch Personen zu Fall gekommen sind und teilweise erheblichen Schaden genommen haben.

Es wird daher an die Einwohner Wiesbadens die dringende Mahnung gerichtet, keinerlei Abfälle, gleich welcher Art, auf der Straße und auf den Bürgersteigen zu werfen. Zuwiderhandelnde werden in Zukunft auf Grund des § 73 der Straßenpolizeiverordnung vom 10. Oktober 1910 mit empfindlichen Strafen bestraft werden.

Wiesbaden, den 25. August 1926.

Die Polizeiverwaltung.

## Bekanntmachung.

Der Umstand, daß aus Jagdrevieren Beschwerden über wildernde Hunde geführt worden ist, gibt mir Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß nach dem nach gültigen Kasseler Jagdgesetz vom 16. Jan. 1860, Titel II O, § 29, Jäger B. Besitz, deren Hunde in einem fremden Jagdgebiet lauern, d. h. jagdbare Tiere verfolgen, als strafbar machen.

Ich warne daher die Besitzer, ihre Hunde auf fremdem Jagdgebiet frei umherlaufen zu lassen.

Wiesbaden, den 13. Mai 1927.

Die Polizeiverwaltung: Froitzheim.

## Bekanntmachung

Betr. Beleuchtung der Fuhrwerke und Handkarren.

Der Umstand, daß nach Eintritt der Dunkelheit Pferde- und Handkarren häufig ohne Licht bewegt oder unbeleuchtet auf der Straße aufgestellt werden, gibt mir Veranlassung, auf die Bestimmung der Straßenverkehrsordnung über die Beleuchtung der Fuhrwerke und Handkarren hinzuweisen.

Während der Dunkelheit und bei starkem Nebel müssen beleuchtete Fuhrwerke am vorderen Teil des Fuhrwerks auf der linken Seite eine hellbrennende Laterne führen, deren Lichtschein von entgegenkommenden und überholenden Fahrzeugen leicht bemerkt werden kann. Unter dieser Voraussetzung kann die Laterne der Fuhrwerke auch am Hinterrad oder unter dem Fuhrwerk angebracht werden.

Möbelwagen und ähnliche Wagen, zusammengepackte Fuhrwerke, Rangschlitten und solche Fuhrwerke, deren Ladung nach hinten übersteht, müssen hinten von einer 2. Laterne beleuchtet sein.

Unbeleuchtete Fuhrwerke, wozu auch Handkarren gehören, dürfen bei Dunkelheit oder starkem Nebel nicht auf der Straße belassen werden. Ist die Aufstellung nicht zu vermeiden, so muß die Laterne an der dem Wege zugekehrten Seite angebracht werden. Kann die Laterne nicht abgenommen werden, so ist eine Laterne an der Deichselspitze und eine hinten am Fuhrwerk anzubringen.

Als Dunkelheit gilt in den Monaten April bis September die Zeit von 1 Stunde nach Sonnenuntergang bis 1 Stunde vor Sonnenanbruch, in den übrigen Monaten die Zeit von ¼ Stunde nach Sonnenuntergang bis ¼ Stunde vor Sonnenanbruch.

Für die vorschreibungsmäßige Beleuchtung sind neben den Fuhrwerksgesetzbestimmungen die Fahrer der Fuhrwerke verantwortlich.

Die Polizeiverwaltung ist angewiesen, auf Verstöße dieser Art zu achten und unmissverständlich zur Anzeige zu bringen.

Wiesbaden, den 2. Februar 1927.

Die Polizeiverwaltung: Froitzheim.

## Ergebnisse des Würfelspiels

Ellenbogengasse 10 Weiritzstr. 24

## Für die Reise

gute

## Goldfüllhalter

von 3.- Mk. an mit massiver Goldfeder und echter Iridiumspitze.

Papierhaus Hutter, Kirchgasse 74

Kleiner Laden. - Größte Auswahl in allen Zweigen des Papierhandels

## Bevor Sie reisen



decken Sie Ihren Bedarf an:  
Toilette-Artikel, Reiserollen,  
Kamm- u. Bürstenwaren, Badeschwämme, Schwammbeutel,  
Brennlampen, Onduliereisen, in- und ausländische Parfümerien und Toilettesets in

Parfümerie **Dette** Michelsberg 6

## Korbmöbel

Größte Auswahl am Platze.

Eigene Fabrikation.

Gartenmöbel / Gartenschirme / Liegestühle

weiß lack., sehr preisw. in allen Größen billigst führe ich als Spezialit.

empfiehlt Fa. L. Heerlein, Otto Blöchl Spezial-Haus Tel. 4881.

## PIANOS

auch ohne Anzahlung bei kleinen Monatsraten. Neue Mietpianos. Gutschrift bei Ankauf. Große Auswahl von 850 Mk. an. Musik-Haus **Schütten** 84 Wilhelmstraße 84

## DER EINSICHTSVOLLE KAUFMANN

VERLANGT VOR AUFTRAGSBEIHALTUNG VON WERBE- UND BEDARFS-DRUCKSACHEN IN BUCH- UND STEINDRUCK STETS UNSER ANGEBOU / KÜNSTLERENTWÜRFE KLISCHEES / PACKUNGEN / VERSANDKARTONS MODERNE BUCHEINBÄNDE

L. SCHELLENBERG'SCHE HOFBUCHDRUCKEREI

TELEFON 9031 / WIESSADENER TAGBLATT / LANGGASSE 21

## Billige Herren-Hemden

|                                                                    |      |                                      |      |
|--------------------------------------------------------------------|------|--------------------------------------|------|
| Oberhemd, Perkal, m. 2 Kragen . . . 5,00,                          | 3 90 | Schillerhemd, Panama . . . . .       | 5 90 |
| Oberhemd, Zephir, m. 2 Kragen . . . 9,50,                          | 5 90 | Schillerhemd, beige Rips . . . . .   | 6 80 |
| Oberhemd, Trikoline, m. 2 Kragen, alle mod. Farben . . . . . 8,75, | 6 90 | Schillerhemd, Ia Trikoline . . . . . | 8 25 |

Leichte Untergarnituren, Netzjacken

besonders preiswert.

1361

## Wäschehaus Gebr. Baum

vorm. Jul. Heymann

Langgasse 28

Ecke Römertor.

## Schwämme

Mk. 0.35 — Mk. 0.50  
Mk. 1.— — Mk. 1.50  
Mk. 2.— — Mk. 3.—

und höher.

## Altstaetter

Edle Lang- und Webergasse

## Fahrpläne

gültig ab 15. Mai sind bei uns erhältlich

Preis 10 Pfg.

Verlag des Wiesbadener Tagblatts

## Sie putzen noch Messing?

Kupfer, Eisen, Stahl, einmal mit

## LENATOL

behandelt, hält jahrelang blühend. Verlangen Sie Lenatol heute noch, das nächste Putzen haben Sie erspart. — Alleinverkauf für Wiesbaden: 1317 August Röhrig & Co., Marktstraße 6.

## Gut und billig

sind meine Einkoch-Gläser

## „Monopol“



Einkoch-Apparate

komplett

4 95 RM

Gummi-Ringe in allen Größen, nur beste Qualität.

## Nielschmann

Ecke Kirchgasse u. Friedrichstraße.

## Neuer Zimmerschmuck

Keramik: Blumenschalen

Kakteentöpfe

Vasen

hervorragend in Form und Glasur.

M. Stillger, Häfnergasse 16.



Koller Reiseartikel Lederwaren

## Sattlerei

Th. Jung

früher F. Meinecke

Grabenstr. 9

am Bäckerbrunnen

Telephon 2805.



HOMANN

ALLEN VORAN

Jacob Post

Hochstättenstraße 2

Telephon 6823. 794

Back- u. Grillvorführungen

jeden Mittwoch ab 4 Uhr.

Johannise u. Stachelbeer.

am Stadl zu verkaufen

Weiritzstraße 12. 1.

An das Telephon-Netz

angeschlossen unter

9072

Dent. A. Beyer

Weissenburgstraße 1.

Badhaus

„Zwei Böcke“

Häfnergasse 12.

Badzellen

mit Chaiselongues

Vorabgl. geeg. zur Kur

für Einheimische 1193

Garantierter Raderet

Wanzen-Tod

Nur zu haben bei

Hammerjäger Schmidt,

Beckstr. 31. Part.



# MONDAMIN

Das Feinsie für echte Flammeris und echte rote Grützel Pakete zu 35 und 65 Pf., niemals losel

## XV. Besprechungs-Abend

Mittwoch, 13. Juli, abends 8 Uhr,  
in meiner Privatwohnung.

## Coué Einführung, Anleitung zur Selbstheilung.

Karten 1-30 unentgeltlich während der Sprechstunden 10-12 und 4-6 Uhr.  
Hans v. Kothlen, Psychologe, K.-Friedr.-Ring 78, I gegenüber Landeshaus, Tel. 5480.

## Einladung

**Asthma-Kranken** und alle an Herz- u. Atmungsbeschwerden Leidenden die Herren Aerzte u. Direktoren von Krankenkassen werden höflich eingeladen am **Mittwoch, 13. Juli und Donnerstag, 14. Juli 1927** in dem **Asthma-Ambulatorium** (u. ärztl. Leitung) Taunusstr. 64, Part. vorsprechen zu wollen. Zweck: Auskunft-Erteilung u. Probe-Vorführung des bewährten **Pneso-Heilverfahrens** gegen Asthma usw. durchaus unverbindlich und kostenlos. Behandlungszeit von 9-12½ und 4-6 Uhr.

## PLAKATE

in verschiedenen Farben und Aufdrucken stets vorrätig  
L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei, Wiesbadener Tagblatt

## Schirg's Sommer-Ausverkauf

### Damen-Strümpfe

- Fein-Seidenflor, gleichmäßig, gut verstärkt, alle Modifarben . . . 1.25
- Kräftig-Seidenflor, besonders haltbar, alle Modifarben . . . 1.70
- Waschseide, fein, gut verstärkt, fehlerfrei . . . 2.40
- Waschseide m. Zwirn unterlegt, eleganter, besonders starker Strumpf . . . 2.40
- Waschseide (Bernberg), kräftig, in erstklassiger Ausführung . . . 3.70

### Damen-Unterkleidung

- Hemdosen, Windelform, feine weiche Baumwolle, weiß und zarte moderne Farben . . . 1.65
- Garnitur (Hemd und Hose) in gleicher Qualität und Ausführung . . . 2.90
- Schlupfhosen, Kunstseidentrikot, kräft. Qual., gut verarbeitet . . . 2.90
- Prinzeßbunterröcke gleiche Qualität . . . 3.90
- Hemdosen, eleg. mod. Form, Qualität wie oben . . . 4.90

### Damen-Strickkleidung

- Damen-Pullover, Wolle mit Seide, in versch. feinen Farben und Mustern . . . ab 6.90
- Damen-Westen, feine reine Wolle, viele moderne Farben, gute Verarbeitung . . . 13.00
- Damen-Strickjacken gute Qualität und Verarbeitung, kleidsame Formen . . . 21.00, 18.00
- Pullover-Kleider für Sport und Beruf, ganz besonders gute Qualität, hübsche Farben und Formen . . . 29.00, 26.00

Strumpfhaus

**Schirg**  
Webergasse 1

1364

## Für die Ferienreise

## Gillette Rasier-Apparate und Klingen

äußerst billig.

Für Echtheit wird garantiert.

Billiger Verkauf Toilette-Artikel u. Seifen verschiedener

Beachten Sie bitte meine Schaufenster.

## Monopol-Parfümerie, Wilhelmstr. 8

vis à vis Dresdener Bank,

Inh. Wilh. Müller.



## Hausfrauen!

Wollt Ihr monatlich für Eure Haushaltskasse einen ansehnlichen Betrag einsparen, so verwendet zum Kochen, Backen und Braten nur den

## Junker & Ruh Gasherde

Vierzigjährige Erfahrung bürgt für ein erstklassiges Fabrikat bei niedrigsten Preisen.

## Junker & Ruh Gasherde (Neueste Modelle 1927)

sind Spitzenleistungen deutscher Industrie-Erzeugnisse. — Vollendete Brennerkonstruktion garantiert den absolut geringsten Gasverbrauch; die geschmackvolle Form und die hervorragende Ausführung machen den Junker & Ruh-Gasheerd zur Zierde einer jeden Küche.

Besichtigen Sie mein reichhaltiges Lager; jederzeit praktische Vorführung.

Verkauf zu den Bedingungen des Stadt. Gaswerks.

## J. Fräderf

Telephon 7492 — Friedrichstraße 12 — Telephon 7492

## Zuckerkranken

verordnen Geräte mit großem Erfolg Dr. Casparys AVENAL süßig, das die Toleranz für Kohlehydrate sofort erhöht. Selbst bei Erhöhung der Kohlehydratezufuhr Zerabgehen des Harnzuckers bis zum völligen Verschwinden. Durstgefühl, Hantjucken, trampfartige Schmerzen, Schwächezustände u. andere Symptome schwinden. Auffällige Besserung des Allgemeinbefindens in kürzester Zeit. In Apotheken, bestimmt **Schägenhof-Apoth.**, Langgasse 11.

## Statt besonderer Anzeige.

Am 10. Juli entschlief nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden im Alter von 63 Jahren meine liebe Frau, unsere unvergeßliche Mutter, Schwester, Schwägerin und Schwiegermutter

## Frau Maria Vollert

geb. Kraft.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Georg Vollert

Georg Vollert und Braut Martha Hunkel

Eugen Löschhorn und Frau, geb. Vollert

Familie Hermann Hunkel

Familie Albert Löschhorn.

Wiesbaden, Wheeling, den 12. Juli 1927.

Die Einäscherung findet am Mittwoch vormittag 9¼ Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Unser geliebter Sohn und Bruder

## Nataniel Wadialff

ist gestern um 9 Uhr morgens im Alter von 20 Jahren gestorben.

Wiesbaden, Rheinstraße 84, den 12. Juli 1927.

Die Beerdigung hat bereits stattgefunden.

Die glückliche Geburt eines gesunden Mädchens zeigen an

Harald Ziemsen u. Frau  
Fidel, geb. Bidel.

Klusa b. Wismar, 10. Juli 1927  
Medibg.-Schm.

Als Verlobte grüßen

Irma Kloos  
Fritz Rieß

Parkstraße 13 1927 Holzheimer Str. 18

Für die liebenswürdigen Aufmerksamkeiten anlässlich unserer Vermählung sagen herzlichsten Dank

Dr. med. Gohl  
und Frau.

Für die überreichen Glückwünsche und Aufmerksamkeiten anlässlich unserer Vermählung sagen wir allen

herzlichen Dank.

Philipp Dönges u. Frau  
Schiersteiner Straße 3.

## Herren-Anzüge

Mäntel, Hosen u. Schuhe kauft gegen sof. Kass

Peter Alt (Inh. Is. Schlivka)

WIESBADEN

Hellmundstraße 46.

Telephon 2761.



## Wer? hilft

## Der Wohlmuth-Apparat

Der weltbekannte Helfer bei fast allen Erkrankungen selbsti. verzweifelt. Fällen. Wohlmuth, Taunusstr. 47. Tel. 8610. Aufklärung u. Druckschrift, kostenfrei!

## Damen-Binden

weich u. angen. i. Tragen 1 Dtzd.-Pack. v. 60 Pf. an Strickbinden, waschbare weiche von 15 Pf. an Viertelg la . . . Stück 25 Pf., 3 Stk. 70 Pf. Viertelg la Extra Stück 30 Pf., 3 Stk. 85 Pf.

Camella „Hygiea“, und Hartmann's Binden.

Gürtel in allen Preislagen.

## Drogerie „Hygiea“ Tauher

Moritzstraße 24

Telephon 2121.

## Und schaltet weise

im häuslichen Kreise...



Dazu gehört auch, daß man sich Blusen, Kleider, Strümpfe u. dergl. im Haushalt selbst färbt. Mit HEITMANN'S FARBEN geht das mühelos und erspart Geld. SIMPLI-FARBEN in Kugeln und Tabletten färben beliebig kalt oder heiß.

In Drogerien u. Apotheken. Adressen auf Karte. „Fachkopf im Stern“.

## Das beste, einfachste und sicherste Mottenmittel

bekommen Sie in der

Bahnhof-Drogerie, jetzt Bahnhofstr. 10

Telephon 4944

## + Harnröhren +

Blasenleid., Ausfluß usw. bestbewährt erprobt, nach Dr. Liebermann.

„Ego“ Ärztlich glänzend begutachtet, 1906 Erhältl. in all. Apoth., bestimmt Keine Einspritzung! Viktoria-Apotheke, Rheinstr.



## Bermischtes.

Eine Vergiftungsgeschichte. In einer kleinen westfälischen Stadt bekam dieser Tage die Familie eines Kaufmanns nach dem Abendbrot Erbrechen. Nur der 14-jährige Sohn des Kaufmanns war verschont geblieben. Dem sofort herbeigerufenen Arzt erschien der Fall rätselhaft. Schmerzen oder Beschwerden hatte nach dem Erbrechen niemand empfunden. Es wurden nun die Reste des Abendessens untersucht, Rinderbraten, Kartoffelsalat, Brot, Butter und Käse; aber zunächst wurde nichts gefunden. Endlich fiel es dem Arzt ein, den 14-jährigen Knaben zu befragen, der als einziger Immuner unter schwerem Verdacht stand. Nach längerem Verhör stellte sich heraus, daß er von allen Speisen gegessen hatte, aber aus dem Kartoffelsalat die Zwiebeln, gegen die er Abscheu zu haben vorgab, entfernt hatte. Nur kam Licht in die Sache. Die Zwiebeln, von denen noch ein Vorrat oben auf dem Speicher vorhanden war, wurden beschlachtet und plötzlich rief der Hausherr: „Das ist ja meine Blumenzwiebel!“ Es stellte sich dann heraus, daß die Köchin Karziffenzwiebeln in den Salat geschnitten hatte. Der Arzt schüttelte den Kopf, und der wüßbegierige Knabe holte einen Band des Konversationslexikons, schlug den Artikel Karziffe auf und las dann zu allgemeiner Beruhigung den Satz vor: „Die schleimige Zwiebel wurde von den Alten als Brechmittel benutzt.“

Von der Gräfin zur Strassenhändlerin. Vor wenigen Tagen starb in einem Armenhause zu New York eine Strassenhändlerin, die in dem Viertel der Armen als die „blaue Kiste“ bekannt war. Ihre Lebensgeschichte ist so faszinierend gewesen, daß sie ein Romanbild der schwerlich interessanter hätte erfinden können. Sie war eine geborene Gräfin d'Alcon, die in der Bretagne lebte und im Alter von 16 Jahren einen Marquis d'Uffé heiratete. Sie begann

balb ein Liebesverhältnis mit dem Vetter ihres Gatten, das ihr eigener Bruder entdeckte, als er ganz zufällig den Vetter in dessen Wohnung besuchte. Er fand hier seine Schwester. Es kam zu einem Skandal und der Marquis d'Uffé ließ sich von seiner Gattin scheiden. Von nun an begann für die Komtesse ein wechselreiches Leben. Bald war sie in den Salons von Paris anzutreffen, bald in London, bald in Rom, Venedig und Monte Carlo. Hier besonders hielt sie sich recht oft auf, da sie ihr leidenschaftliches Spiel an diesen Ort fesselte. Sie verstand es auch, in verhältnismäßig sehr kurzer Zeit, ihr großes mütterliches Vermögen, das ihr als Erbe zugefallen war, fast völlig durchzubringen. In der Gesellschaft des Spielförers lernte sie vor Jahren den Zigeunerprimas Nigo kennen, der hier mit seiner Geliebten, der Prinzessin Chimay, weilte. Sie trat zu ihm in nähere Beziehungen und er verleitete sie zu allerlei Spekulationen, die den Rest ihres Vermögens aufzeherten. Sie war nun auf ihren Geliebten angewiesen, der ihrer bald überdrüssig war. In seiner Gesellschaft befanden sich mehrere Glücksritter, unter ihnen ein Amerikaner Charles Brown, der sich in sie verliebte und sie in Amerika heiraten wollte, wenn sie einwilligte, ihn dorthin zu begleiten. Sie fuhr zusammen nach San Francisco, wo sie in einem Hotel abstiegen. Bald wurde sie aber gewahr, daß dieses sogenannte Hotel ein Breidenhaus war und daß ihr Entführer zu der großen Zahl der Mädchenhändler gehörte, der für sie im Voraus schon einen großen Kaufpreis erhalten hatte. Zwar gelang es ihr, in kurzer Zeit diesem Gefängnis zu entfliehen. Trotzdem konnte sie sich aber in Amerika eine bleibende Existenz nicht schaffen. Sie hatte nichts gelernt, ihre Schönheit war ruiniert und ihr blieb nichts anderes übrig, als Gelegenheitsarbeiten zu verrichten. Sie begann mit Reinigungsarbeiten in einem Hotel und endete als Streichholzverkäuferin in den Straßen. Sie fand

allmählich immer tiefer, da sie sehr schnell den Branntwein als Trost ihres Unglücks lieben gelernt hatte. Zum Schluss trieb sie ein armseliges Dasein mit Handel in Matrosenschäufen und mit noch schlimmeren Erwerben. Ihren Namen „die blaue Kiste“ hatte sie von einem dunkelblauen Samtleid, das sie aus der Pracht vergangener Zeiten gerettet hatte und das sie nun fortwährend trug. Natürlich erregte das Kleid in der jetzigen Umgebung die allgemeine Aufmerksamkeit und es trug ihr darum den Spitznamen ein.

\* Der Rekord der Schlaflosigkeit. Chamberlins Ozeanflug hat wieder einmal das alte Problem aufgerührt, wie lange es der Mensch ohne Schlaf auszuhalten vermag. Der Tänzer Fernando hat, wie bekannt, in Berlin 145 Stunden durchgezogen ohne eine andere Unterbrechung als 10 Minuten nach je 2 Stunden. In dieser Zeit aber hat er stärksten schwarzen Kaffee zu sich genommen und wohl auch andere Stimulantien, was ihm nicht verboten war. Auch mit diesen Stimulantien stellt seine Leistung einen Rekord in der Schlaflosigkeit dar. Wie lange nun hält es ein kräftiger Mensch ohne Anzeugsmittel schlaflos aus? Merkwürdigerweise sind hierüber seit langen Jahren keine Experimente vorgenommen worden. Das letzte derartige Experimente liegt einige 30 Jahre zurück und wurde von zwei Professoren der Universität Iowa in den Vereinigten Staaten unternommen. Diese beiden Gelehrten, die Professoren Gilbert und Batrik, hatten zwei kräftige Männer in der Mitte der Dreißiger gegen hohe Gebühren veranlaßt, dieses Experiment an sich vornehmen zu lassen. 80 Stunden lang blieb der körperliche Zustand dieser Männer unverändert. Von da ab jedoch verlangsamte sich der Puls merklich, die Temperatur sank und alle Nervenreaktionen ließen nach, so daß das Experiment in der 84. Stunde abgebrochen werden mußte.

Die Grenze des Möglichen zu bieten, ist stets unser Grundsatz!

EIN BLICK

in UNSERE FENSTER überzeugt Sie von den Vorteilen unseres

Saison-Ausverkaufs  
Mardhand

Seldenhaus

Auf alle im Preise nicht ermäßigten Waren 10% Rabatt

1903

Arbeit, Zeit und Geld

sparen Sie mit

„Wascha“

dem neuen selbsttätigen Dampfwaschapparat für Jedermann.

Besuchen Sie das

Probewaschen

am Dienstag, den 12. Juli

u. am Mittwoch, den 13. Juli,

vorm. 9-12 und nachm. 3-6 Uhr,

in meinen Geschäftsräumen.

M. Frorath Nachf.

Kirchgasse 24.

1854

Der neue Gasherd

„Die Qualitätsmarke“

Mk. 88.-

Unübertroffen in Leistung und Ausführung.

Nur durch rationellste Fabrikation, auf Grund gemeinsamen größten Einkaufs von ca. 600 ersten Spezial-Geschäften Deutschlands ist es möglich, diesen Qualitäts-Marken-Herd zu so niedrigem Preis zu liefern.

Alleinverkauf:

Kirchgasse 47. L. D. Jung Tel. 7213.

1362

Café u. Fremdenpension

„Waldlust“

Seimbach, in dem schön gelegenen Vorort Bad Schwalbach, direkt im Walde, zu erreichen mit Post-Omnibus vom Bahnhof Schwalbach. Pensionpreis v. 4 M. an bei guter bürgerl. Kost. Tel. Jacob Rapp.

Luftkurort Neuweilnau

(Taunus)

Landschaftlich schönster Punkt. Kurhaus

Schöne Aussicht (renoviert) herrliche waldreiche Umgebung. Gute Pension. Beliebter Ausflugsort für Touristen und Autos. Neue Terrasse.

Bes. H. Scheffer.

DAS GUTE INSERT

sollte jeder mit der Zeitschreibende Geschäftsmann ganz besonders pflegen. Wir liefern Ihnen moderne zweckentsprechende Anzeigen und stehen mit Vorschlägen jeder Zeit gerne zur Verfügung. Unser reichhaltiges und künstlerisch erstklassiges Schriftmaterial verbürgt Ihnen Erfolg!

L. SCHELLENBERG'SCHE HOFBUCHDRUCKEREI WIESBADENER TAGBLATT



Nieder mit den Fliegen!

Vernichtet die Fliegen. — Macht Euer Heim behaglich.

FLIT befreit das Haus in ein paar Minuten von krankheitskeimtragenden Fliegen und Schnaken. FLIT ist sauber, zuverlässig und handlich im Gebrauch.

Vernichtet alle Hausinsekten.

FLIT vernichtet auch Wanzen, Küchenschaben und Ameisen. Es dringt in alle Risse und Spalten, wo Insekten nisten und brüten. Bestäube die Kleider mit FLIT! FLIT tötet die Motten und stofffressenden

Larven. FLIT, mittels Zerstäuber angewendet, verursacht keine Flecken.

Ein auf wissenschaftlicher Grundlage hergestelltes Insekten-Vertilgungsmittel.

FLIT ist das Ergebnis jahrelanger Versuche bekannter Insektenforscher u. Chemiker. FLIT ist unschädlich für den Menschen. FLIT ersetzt die bisher gebrauchten Mittel, da es alle Insekten rasch und sicher vernichtet.

Kaufen Sie noch heute eine FLIT-Packung nebst Zerstäuber! Ueberall erhältlich.

FLIT 1/2 Blechpackung mit Mundzerstäuber R.M. 2.50, 1/2 Blechpackung R.M. 3.75, Doppelpackung R.M. 6.50, Großpackung R.M. 19.-, Handzerstäuber R.M. 2.-, Kombinierte Packung (enthalt. 1/2 Blechpackung nebst Handzerstäuber) R.M. 6.50.



Deutsch-Amerikanische Petroleum-Gesellschaft  
Abteilung Spezialprodukte / Hamburg 36